

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 31

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. August 1949

Ein Rückblick

Nicht mehr lange und unsere Stadt bietet wieder das alltägliche Bild. Die Fahnen werden eingezogen, der Kranzschmuck verschwindet und der Alltag tritt wieder in seine Rechte. Ist auch die Zeitspanne vom Schluß der Heimatfestwoche bis zum heutigen Tage gering, so kann man doch schon einen gewissen Rückblick machen. Der Gedanke, eine Heimatfestwoche zu veranstalten, wurde mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Viele fanden den Zeitpunkt als verfrüht, da das Wahljahr für eine solche Veranstaltung sehr ungünstig sei. Die Einwände wurden zurückgewiesen und schließlich erfolgte die Zustimmung aller Kreise. Eine Beeinträchtigung durch die Wahlen ist nicht erfolgt, im Gegenteil, das „politische Lied“ wurde vorerst zum Schweigen gebracht und einmütig zu den Vorarbeiten geschritten. Was den Zeitpunkt betrifft, wird man auch heute noch nicht alle Gegner davon überzeugt haben, daß ein anderes Jahr günstiger gewesen wäre. Was die Stadt Waidhofen betrifft, wurde dieselbe durch das Fest aus einer gewissen Lethargie, aus einem matten Sichgehenlassen, herausgerissen. Es wurde in kurzer Zeit eine Stadtverschönerung durchgeführt, die vielleicht auch in Jahren nicht gemacht worden wäre. Wir verweisen nur auf die Grabenpflasterung und -regulierung, den Rathausumbau, die vielen Häuserrenovierungen, Gehsteig u. dgl. Die meisten dieser Arbeiten waren schon dringend notwendig, um den Ruf der Stadt als Fremdenverkehrsstadt nicht zu gefährden. Alles zusammen brachte schon vor dem Feste eine starke Arbeitsbelegung, was der einheimischen Bevölkerung nicht in letzter Linie der Arbeiterschaft zu gute kam. Es ist anzunehmen, daß diese Arbeitsbelegung eine Zeit lang anhält und das verdiente Geld wieder in die Wirtschaft fließt. Der zufriedenstellende Besuch der Ybbstalausstellung, des „Theaters der Mode“ und der anhaltende Zustrom zur „Blühenden Linde“ haben den Geschäften der Stadt über den saisonmäßigen Anstieg hinaus eine beachtliche Belegung gebracht. Was die Organisation des Festes betrifft, hätte man sich manches anders vorgestellt, es fehlte vielfach die nötige Erfahrung und vielleicht auch die opferfreudige Einsatzbereitschaft, die in früheren Jahren zweifellos mehr vorhanden war. Die Beteiligung an der Ausstellung von Seite der heimischen Industrie und des Handwerkes ist nicht in solchem Ausmaße erfolgt, wie es eine Leistungsschau der Heimat sein soll. Es müßte doch jedes Dorf, jeder Markt eine größere Anzahl Aussteller bringen. Das Ybbstal und besonders Ybbsitz war nicht seiner Bedeutung nach vertreten. Hingegen waren manche auswärtige, meist Wiener Firmen vertreten, wodurch die Ausstellung mehr Messe- und auch Jahrmärktecharakter bekam. Im übrigen kann sich die Ausstellung, was Geschmack und Güte der Waren betraf, mit ihren Vorgängern bestimmen lassen. Bei der Organisation des Festes ist zu bemängeln, daß wiederholte Umstellungen des Programmes während des Festes erfolgten. Die späte Absage des Musikfestes hat eine sehr abfällige Kritik herausgefordert. Wer unabsichtlich dies in Gesprächen auf der Eisenbahn im Publikum mithören mußte, kann nur bedauern, daß das Musikfest so wenig überlegt war und zu spät abgesagt wurde. Über ein Dutzend Musikkapellen kamen dadurch um ihr Sonntagsgeschäft, was bei den wenigen Sonntagen, die heuer schön waren, stark ins Gewicht fällt. Die Verstimmung unserer nachbarlichen Musiker ist begreiflich. Bemängelt wurden ferner die zu hohen Eintrittspreise in die Ausstellung. Die Ausgabe von Dauerkarten für die einheimische Bevölkerung hätte den Ausstellungsbesuch in den Wochentagen gehoben und den Ausstellern viele Vorteile gebracht. Doch es soll nicht bei einer negativen Betrachtung bleiben. Unbestreitbar ist die Heimatfestwoche ein Erfolg, weil sie die Bewohner unseres Gebietes in der Überzeugung bestärkte, daß wir auf dem Wege des Aufstieges sind, daß wir arbeiten und schaffen können. Wir sahen in der Ausstellung, daß das werktätige Leben im gesamten Ybbstale wieder kräftig pulsiert. Wir sahen bei vielen Ausstellern einen bewundernswerten Unternehmungsgeist. So werden in Waidhofen und auch im Ybbstale ganz neue Artikel, vornehmlich in der Eisenindustrie erzeugt und

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl ehrt persönlich Ybbstalbahn-Jubilare

Es war ein farbenfrohes Bild, als der festlich geschmückte Sonderzug, dessen Begleitpersonal an diesem Tage wieder einmal in den Uniformen einer längst verschwundenen Zeit amtierte, unter den Klängen der Stadtkapelle am 24. Juli gegen 10 Uhr in den Bahnhof Waidhofen einfuhr. An der Spitze des Festzuges, der sich kurz darauf zum Marsch in die Stadt formierte, zogen neben den leitenden Herren der Stadtverwaltung und den Vertretern der Österreichischen Bundesbahnen auch diejenigen mit, denen an diesem Tag der besondere Dank des Ybbstales und vor allem der österreichischen Eisenbahnschaft galt: einige alte Arbeitsjubilare, Eisenbahnveteranen, die schon zur Zeit der Eröffnung der Ybbstalbahn in deren Diensten gestanden waren. Diesen sechs Männern, die zum größten Teil schon jahrzehntelang aus dem aktiven Bahndienst ausgeschieden sind, galt an diesem Geburtstag der Ybbstalbahn naturgemäß die besondere Aufmerksamkeit der Festteilnehmer.

Auf dem fahnen geschmückten Oberen Stadtplatz fand bei strahlendem Sommerwetter der Festakt statt. Neben den Vertretern der Stadt und dem für die niederösterreichische Landesregierung erschienenen Landesrat Schneidmadl erinnerte in Vertretung des verhandelten Bundesministers für Verkehr der Präsident der Bundesbahndirektion Wien, Ministerialrat Dipl.-Ing. Fritz Kachler, in seiner Festansprache nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Bahn an die hervorragende wirtschaftliche Bedeutung, die der nunmehr ein halbes Jahrhundert alten Bahn für das von ihr erschlossene Gebiet zukommt.

Ein anschließendes gemeinsames Mittagessen, das durch die Anwesenheit des Bundeskanzlers ein besonders festliches Gepräge erhielt, vereinte sodann die Funktionäre der Stadtverwaltung, die Vertreter der verschiedensten Behörden

und die der Österreichischen Bundesbahnen mit den Arbeitsjubilaren. Präsident Ing. Kachler würdigte in einer nochmaligen kurzen Ansprache das Lebenswerk dieser Veteranen. Der älteste unter ihnen, Franz Scholler, der vor fünfzig Jahren die Eröffnungsfahrt der Ybbstalbahn als Lokomotivheizer mitgemacht hat, ist nicht weniger als 82 Jahre alt; Ferdinand Mandl, Franz Streicher, Urban Bloderer und Anton Reiter, ehemalige Oberbauarbeiter oder Streckenwärter, blickten auf ein nicht viel kürzeres Leben zurück, und der jüngste im Bunde, Johann Streicher, muß mit seinen nur 72 Jahren in diesem Kreise beinahe als Jüngling bezeichnet werden.

Zugleich mit der Überreichung der vom Bundesminister für Verkehr Vinzenz Ubelis eigenhändig gefertigten Ehrenurkunden übergab Präsident Kachler jedem der Jubilare auch ein ansehnliches Geldgeschenk, das der Bundesminister jedem einzelnen gewidmet hatte.

Viel mehr als dieses Geldgeschenk hat — davon sind wir überzeugt — die sechs alten Jubilare die Erkenntnis befriedigt, daß der zuständige Ressortminister am Festtag der Ybbstalbahn auch jener nicht vergessen hat, die vom Anbeginn dieser Bahn an in ihren Diensten standen und späterhin lange Jahre hindurch ihre ganze Kraft dem Eisenbahndienst und damit auch dem wirtschaftlichen Wohlergehen des Ybbstales gewidmet haben. Und wir wissen, daß der Tag, der ihnen noch einmal im Leben den Beweis für das starke Zusammengehörigkeitsgefühl geliefert hat, der die österreichische Eisenbahnschaft seit jeher ausgezeichnet hat, und an dem ihnen darüber hinaus auch Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl persönlich nochmals für ihre damaligen Dienste gedankt und ihnen die Hand geschüttelt hat, ihnen für den Rest ihres Lebens gewiß ein Tag schöner Erinnerungen bleiben wird.

Ausklang der Waidhofner Heimatfestwoche

Wir haben schon in unserer letzten Nummer über einzelne Programmpunkte der Waidhofner Heimatfestes berichtet. Das Wetter hatte sich endgültig, mit Ausnahme von Nachtregen und Gewitter, zum Guten gewendet. Sehr günstig schnitt daher das Zeller Brückenjubiläumsfest ab, das vortrefflich organisiert, einen wirklich großartigen Verlauf nahm. Das „Theater der Mode“ behielt weiter seine Anziehungskraft und es wurde mit dieser Veranstaltung nicht nur die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Firmen bewiesen, sondern deutlich gezeigt, daß heimische Kräfte imstande sind, auf dem Gebiete der Mode in einwandfreier, künstlerischer Umräumung Vorführungen zu gestalten. Was das Volksliederspiel „Unter der blühenden Linde“ betrifft, erbringt sich fast eine weitere Besprechung. Stets ausverkaufte Häuser, der rauschende Beifall und die weitere starke Nachfrage sind ein beredtes Zeugnis hierfür. Dank dem weitgehenden verständnisvollen Entgegenkommen der Ybbstalbahn, die nach jeder Vorstellung einen „Theaterzug“ führt, können auch die Bewohner der Ybbstales der Abendvorstellung ohne Übernachtung beiwohnen. Die „Blühende Linde“ ist somit nach dem übereinstimmenden Urteil aller Festbesucher der Höhepunkt des Heimatfestes. Zu den verschiedenen im Fest-

programm festgesetzten Berufstagungen, wie des Baugewerbes, der Handwerker, der Spengler, der Handelstreibenden, der Uhrmacher und Goldarbeiter sind jeweils immer eine größere Zahl von Gästen eingetroffen, die auch die Ausstellung und sonstigen Veranstaltungen besuchten. Viel bewundert wurde die großartige Beleuchtung der schönsten Baudenkmäler unserer Stadt, des Schloßturmes, der Pfarrkirche mit „lutherischem Turm“, des Stadtturmes, der Zeller Kirche, des Ybbsturmes, die dem Stadtbilde einen märchenhaften Zauber verlieh. Wenn dann zur späten Stunde der Nachtwächter sein Horn ertönen ließ und mit seiner tiefen Stimme sein Lied sang, da war man leicht in eine andere schöne Welt versetzt.

Der Vergnügungspark war besonders in den letzten Tagen, da laue Sommer-

Ein Rundgang durch die Ybbstal-Ausstellung

Wir wollen heute einen Rundgang durch die Ybbstal-Ausstellung unternehmen und über Ausstellungsobjekte und ihre Aussteller berichten. Einer der ersten Räume zeigt Beachtenswertes von unseren Schulen. Der Architektur-Wettbewerb erregt größtes Interesse. Den

ersten Preis erhielt eine Arbeitsgemeinschaft der Architekten Prof. Karl Lehmann und Prof. Karl Kotratschek. Darüber wird noch einmal mehr gesprochen werden, handelt es sich doch dabei um Fragen, die aktuell werden. Photograph Wilhelm Glax, Waidhofen, zeigt schöne Aufnahmen und Phototechnisches. Eine Buchausstellung des bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten will zum Lesen guter Bücher anregen. Schöne Glasmalereien sieht man von der altbekanntesten Firma Carl Geylings Erben, Wien. Baumeister Friedrich Schrey, Waidhofen, hat verschiedene Zeichnungen und Pläne durchgeführter Arbeiten ausgestellt, das gleiche auch Baumeister Ing. Friedr. Deseyve, Dachdeckermeister H. Newesely stellt Dachziegel und Bedachungsmaterial aller Art aus. Das Versicherungswesen ist durch die aufschlußreiche Kojie der Wiener städtischen

nächte waren, recht gut besucht und es herrschte dort zeitweilig ein richtiger Volksfestummel, der einigemal bis in die Morgenstunden anhält. Die Weintrinker fanden dort auch bei den Waidhofner Koststellen wie Georg und Hermine Gaßner, Karl Kiemayr und J. Bleiner etwas für den verwöhnten Geschmack. Der gute Mokka-Kaffee, den die Firma Otto Bernauer ausschenkte, war viel begehrt. Man konnte oftmals nicht einmal an den vielbelagerten Stand heran, ein Zeichen für die Güte des Gebotenen.

Das für Sonntag angesagte Musikfest im Stadion mußte aus verschiedenen Gründen abgesagt werden, jedoch war unsere Stadtkapelle bei Platzkonzerten usw. stets stark beschäftigt. Sie hat unter Leitung ihres Kapellmeisters Lindner das Bestmögliche geleistet und verdient daher weitgehende Unterstützung.

Die Tagung des Forstvereines, der Jägertag und die Hundeschau waren auf die letzten Festtage verlegt und es wurde diesen Veranstaltungen größtes Interesse der Fachkreise entgegengebracht. Das grüne Kleid der Jäger und Forstleute beherrschte vielfach das Straßenbild.

Samstag und Sonntag war der Besuch der Ausstellung wieder sehr lebhaft, so daß die erwartete Besucherzahl von über 10.000 erreicht wurde.

Am Montag wurde schon zeitlich früh mit dem Ausräumen der Ausstellungsräume begonnen, die Fahnen wurden eingezogen und bald wieder wird Waidhofen das alltägliche, aber durch die Festwochen verschönernte Bild bieten. Soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, war auch der geschäftliche Erfolg der Aussteller zufriedenstellend gut.

Handwerkerversammlung

Im Rahmen der Heimatfestwoche der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs trafen sich die Handwerker des Verwaltungsbezirkes Amstetten unter dem Vorsitz ihres Bezirksstellenobmannes Kommerzialrat Franz Hätter zu einer Versammlung, bei der der Obmann der Gewerbesektion Niederösterreich, Nationalrat Kommerzialrat Norbert Mayer sowie der Sektionsgeschäftsführer der Sektion Gewerbe, Dr. Arthur Mussil, zu den wichtigsten Fragen des Berufsstandes Stellung nahmen. Als Aufgabe der Gewerbesektion bezeichneten die Redner die Wahrnehmung der Belange aller Mitglieder, den Schutz ihrer Interessen und ihre Vertretung in Gesetzgebung und Verwaltung. Die Unternehmerschaft sei der Auffassung, daß die Opfer und Lasten im Interesse des Wiederaufbaues gebracht werden müssen, jedoch zu durchaus ungleichen Teilen verteilt seien. Der wünschenswerte staatspolitische und wirtschaftliche Effekt könne aber nur durch eine Mehrleistung aller in der Wirtschaft Tätigen erreicht werden.

Auch zu sozialen Fragen nahmen die Redner Stellung und betonten, daß der altgewordene gewerbliche Unternehmer, der nicht mehr imstande sei, sein Brot selbst zu verdienen, in der Befürsorgung durch den Staat den unselbständigen Arbeitern und Angestellten weit nachstehe. Der nicht mehr verstummende Ruf aus dem Kreise der Gewerbetreibenden gehe daher nach der Einführung einer zweckmäßigen Al-

wechselseitigen Versicherungsanstalt gut vertreten. Möbel aller Art zeigen eine große Anzahl einheimischer Unternehmer und Meister. Die Kojen sind auf mehrere Räume verteilt. Bauernstuben sind in mannigfacher Ausführung zu sehen. Es stellen aus: Franz Geiblinger, Waidhofen, Engelbert Leichtfried & Sohn, Göstling, Anton Merlinger, Waidhofen, Gstadt, Franz Merlinger, Waidhofen, Albin Winter, Waidhofen, Sepp Zettl, Göstling, und Gottfried Bene, der auch auf seine große Möbelhalle in Zell a. Y. verweisen kann. Josef A. Talos zeigt Stahlrohrmöbel aus der eigenen Fabrik in Waidhofen. Geschmackvolle Polstermöbel und dergleichen sowie einschlägige Tapezierarbeiten haben Anton Mayerhofer und Peter Schad gefällig in ihre Kojen gestellt. Die Teppichweberei Lothar Meninger, Amstetten, stellt zur Ausstattung von Wohnzimmern schöne unverwüstliche Teppiche auch aus Stoffresten her. Unsere Tischlereien und die für die Wohnungsausstattung zuständigen Firmen haben bei der Ausstellung den Beweis erbracht, daß sie weder in Güte noch als auch Preis keine fremde Konkurrenz zu scheuen brauchen. Das n.ö. Heimatwerk will bodenständige Erzeugnisse auf verschiedenen Gebieten fördern und wiederbeleben. Hiezu zählt Handweberei, Geschenkartikel, Schmuck, Keramik, Kreuzstickerarbeiten u. a. m. Die Holzindustrie, vertreten in erster Linie durch das Sägewerk und Kistenfabrik Waidhofen a. d. Y. (ehemals Rohschilde) in einer sehr gefällig gestalteten Schau und die bekannte Firma Stefan Rauscher & Söhne, Hausmening, die hauptsächlich Parkette ausgestellt hat. Verdienstvoll hat sich der n.ö. Fremdenverkehrsverband durch Aufstellung von schönen Dioramen und Bildern zur Verfügung gestellt. Über die Ybbstalbahn erfährt man viel Wissenswertes und in ihrer Abteilung führt ständig ein kleiner elektrischer Zug. Auch das Originalgesetz mit der Sanktionsunterschrift Kaiser Franz Josefs I. liegt vor. In den nun folgenden Abteilungen sind meist Bekleidung einschließlich Schuhe, Schmuck usw. zu sehen. Wir führen an: Uchitil, Modistin; Robert Schediwy, Modenhaus; Anna Schnetzinger, Schneidermeisterin; Cilli Fleischer, Schneidermeisterin; Karl Herdy, Hutmacher; Franz Posset, Lederwarenhersteller; die Kleidermacher-Innung Waidhofen, die Kollektivausstellung der Schuhmachermeister des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs und das bestbekannte Modenhaus Otto Götzl K.G., Amstetten. Schmuck aller Art zeigt unsere alte Waidhofener Firma Franz Kudrnka. Sie ist Spezialist in Jagdschmuck und auch Optikerwaren. Neben dem Buchhändler Karl

Allen jenen, die der Zeller Brückenjubiläumfeier beiwohnen konnten, wird sie von bleibender Erinnerung sein. So feiert eine Gemeinde, die ein starkes gemeinsames Band verbindet, ein Band, das Heimatliebe genannt wird. Es war ein Jubelfest, ein Freudentag und ein richtiges Volksfest. So sinnvoll alle die Reden, die Vorträge waren, so treffend kennzeichneten Böllerschüsse, Raketen, Lampions, schwimmende Lichter und beleuchtete Gondeln die überquellende frohe Stimmung der Festteilnehmer. Da gab es keine Zeller oder Waidhofener mehr, sondern ein einzig festlich-lustiges Volk. Feierlich war der erste Teil, idyllisch und märchenhaft der zweite Teil. Das Urteil der Besucher ist allgemein ein begeistert lobendes.

Zehn Tage vor Abhaltung des Festes hat der Komiteeobmann an die an der Ybbs anrainenden Hausbesitzer und Wohnparteien in Flugzettelform einen Aufruf gerichtet, sie mögen sich alle an der Feier beteiligen und ihr Heimatgefühl dadurch bekunden, daß sie am Festabende alle an der Ybbs liegenden Fenster mit einem Lampion beleuchten. In diesem Aufruf wurde treffend gesagt: Die Feier soll sich nicht allein auf die Brücke beschränken, es soll auch eine Feier der so gerne betrachteten Ufergelände sein. Sie sollen einmal nicht nur bei Tag, sondern auch bei Nacht bewundert werden. Wie gerne alle Bewohner diesem Aufrufe nachgekommen sind, das hat die Feier an dem Abende selbst bewiesen. Ein Lichtermeer in den verschiedensten Variationen! Und erst die Brücke selbst. An die hundert Lampions und La-

bensmittel-Großhandelsfirma „Lega“, Scheibbs, die Feinkosthandlung Josef Wuchse, die Essigerzeugung Ferdinand Pfau Witwe, Waidhofen, und die Kunstmühle und Teigwarenfabrik Hans Kittel. Die Firma Schönheinz kredenziert einen guten Alpenkräuter-Magenbitter. Die Spedition Rudolf Kupfers Witwe zeigt in Bildern ihre Leistungsfähigkeit. Der Optiker Ludwig Sorgner, Amstetten, führt vor, daß Augengläser jeder Art schon erhältlich sind. Installationen sind bei Ernst Durst, Waidhofen, in bester Ausführung zu sehen. Viel beachtet und viel befragt wurde in der Ausstellung die Firma Wilhelm Blaschko, Gas-, Wasser- und Heizanlagen, besonders über ihre bewährten Propangasöfen und -anlagen. Die Abteilung war wirklich sehenswert und wer ihren Besuch versäumte, hole dies bei der Firma in ihrem Geschäft in Untere Stadt nach. Auch Badezimmer neuester Ausführung wurden gezeigt. Eine weitere Abteilung mit sanitären Anlagen, Zentralheizungen u. dgl. befand sich im Freigelände. Von der altbewährten Eisenindustrie hatten ausgestellt: Gebrüder RieB, Stanz- und Emailierwerk, Ybbsitz, Brüder Sonneck, Ybbsitz, Pießlinger, Gabel- und Sichelzeugung, Opponitz. Erfreulich ist, daß eine Reihe neuer Betriebe dazugekommen sind, die sich bereits sehr gut in das Wirtschaftsleben unseres Gebietes eingefügt haben. Wir nennen: Josef Kögl, Waidhofen, ein trotz der Nachkriegsschwierigkeiten aufstrebender Betrieb, insbesondere auf dem Gebiet der Reparaturen sehr vielseitig und leistungsfähig; Alle Schweißarbeiten, Zahnradherstellung, Zylinderabschleifen, Übernahme aller Vernicklungen. Produktion: Transformatoren, Aufbautransformatoren, Lehrmittel, Stanz- und Preßartikel. Neu aufgenommen: Bau von Gleisbau-Maschinen. H. Fuchs & Sohn, Zell, die einen idealen Gleitschutz, die „Fuso-Kralle“, und Karl Weissenhofer & Co., die ein Bodenputzgerät und den handlichen, billigen Schuhstrecker „Knirps“, die Firma Windhager, Geschäftsführer Ing. Ferdinand Göttlinger, die Gartensessel und Kunstschlossereiarbeiten, von denen einige Luster in der Jagdausstellung im Schloß zu sehen waren und allgemein bewundert wurden, und Schlossermeister Heinrich Wurzer, Böhlerwerk, welcher Seilwinden erzeugt. Die Papierindustrie unseres Gebietes trat die Neusiedler Aktien-Gesellschaft Hilm-Kematen mit der Schauausstellung vieler Papiersorten. Das Elektounternehmen Franz Kopf stellte besonders Motore und Installationsartikel, Valentin Rosenzopf Jagd-, Sport- und Fischereigeräte, Mathias Wiesner, Ski- und Sportartikel und Michael Leonhartsberger, Gerstl-Böhlerwerk, Wagner- und Sportartikel aus. Radioapparate sah man bei Otto Hirschlechner, Radiohaus, Waidhofen, in reicher Auswahl, schönes Porzellan, Glaswaren, Keramiken bei Karl Tomaschek. Die Eisenhändler Eisenhof Anton Bauer (Spazek) und Josef Grün hatten vorwiegend Sparherde und Öfen zur Aufstellung gebracht. Einen der größten Anziehungspunkte für jung und alt war die von dem Spielwarenhaus Alois Buchbauer vorgeführte „Löma“ elektrische Eisenbahn. Der Vorführungsplatz war dauernd dicht umstellt und man sah, wie sich alles an diesem Spielzeug erfreute. Viel bewundert wurde ein großer Kachelofen des Hafnermeisters Ernst Kaltenbrunner, Waidhofen-Gmunden, zu dessen künstlerischen Bemalung heimatische Motive verwendet wurden. Der Entwurf stammt von Marianne Lepsch-Granbacher. Überaus lehrreich und interes-

Die Zeller Brückenjubiläumfeier

gen. Mit großem Beifall aufgenommen wurde ein heiteres Mundartgedicht von Lukas Mann. Feierlich gehobene Stimmung erzielte der vom Männergesangsverein Waidhofen gesungene Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Zum Schluß sprach der Sohn des Schöpfers der Brücke, General Karl Moyses, und dankte in bewegten Worten für die Ehrung, die seinem Vater, der lange Jahre Bürgermeister von Zell war, jetzt zuteil wurde. Nach dieser offiziellen Feier verkündete Gemeinderat Frank als Sprecher den Beginn des Feuerwerkes, der Beleuchtung und damit des eigentlichen Volksfestes. Die Festgäste begaben sich auf die Brücke, deren Flächenmaß leider viel zu klein war, um alle Besucher aufnehmen zu können. Ein Böllerschuss verkündete das Einschalten der Beleuchtung. Ein Lichtermeer von überwältigender Schönheit erstrahlte und das Fest nahm bis tief in die Nachtstunden hinein seinen schon eingangs geschilderten glanzvollen Verlauf. Zu den schönsten Erlebnissen der Feier gehörte die Auffahrt der Gondeln. Von der ersten Gondel vernahm man das Bläserquartett Herold, von der zweiten erklang von Herrn Handl prächtig gesungen das Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig“ von J. Strauß. 50 Jahre Zeller Brücke! — das Fest stand unter einem günstigen Stern. Möge die hundertjährige Zeller Brücke glückliche Menschen finden, möge die große Brücke von Mensch zu Mensch an diesem Tage schon fest gebaut in allen Herzen verankert sein!

sant waren auch die Sonderausstellungen der Landesfachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe und der Gewerblichen Berufsschule Waidhofen a. Y. sowie des Erfinderverbandes, wo die Erfindung des Waidhofeners Franz Teufel, eine Raupenleimlocke, und die Alpensauna des Leopold Zarl, der im Freigelände auch Gülleanlagen zeigt, viel beachtet wurde. Im Freigelände waren vertreten: Der Fahrzeugbau, besonders der Karosseriebau und Wrackaufbau gemeinsam durch den Kraftfahrzeugmechaniker Hans Kröllner, Hermann Zeilinger, Sattler und Autospritzlackierer Johann Hiebl, Karosseriewagner, Hans Kröllner vertritt auch „Steyr“ und hat eine Steyr-Werkstätte. Der Betrieb Franz Paternoster, Ulmerfeld-Hausmening, Erzeugung von luftbereiten Leichtbau-Gelände-Anhängern. Der Korbwarenerzeuger Franz Huber, Unterzell, die Faßbinderei Franz Diewald, die Wagnerei Rudolf Käferböck, Waidhofen, die Holzgeräterezeugung Josef Plank, Waidhofen-Land, der Mühlenbauer Rudolf Schacherreiter, landwirtschaftliche Maschinen Leopold Brandstetter, Biberbach, der Wagner Ferdinand Stuckenberger, Zell, und der Maschinenhändler Alois Klinser, der über 60 landwirtschaftliche Maschinen und eine Jax-Nähmaschine auf großem Gelände ausstellte. Das Ziegelwerk Franz Wedl, Rosenu, stellte verschiedene Mauer- und Dachziegel aus seinem Betrieb aus, ein Zeichen, daß sich auch das Baugewerbe hebt. Die Maschinenbauanstalt Karl Landlinger, St. Peter i. d. Au, bringt Obstmühlen auf den Markt. Alle übrigen Sonderausstellungen wurden schon in der vorigen Nummer besprochen. Unser Rundgang ist beendet. Vom Freigelände führte ein schmaler Weg zum Vergnügungspark und jeder, der die Ausstellung verließ, mußte ihn passieren. Wollen wir es symbolisch nehmen. Von der Arbeit muß immer ein kleiner Weg zum Vergnügen, zur Entspannung, zur Erholung führen. Erst dies macht das Leben lebenswert.

Kommunisten und Linkssozialisten

Die Kommunistische Partei Österreichs und die Vereinigung Fortschrittlicher Sozialisten haben beschlossen, den Wahlkampf gemeinsam zu führen. Sie treten mit einer Erklärung vor die Wähler, die von den leitenden Instanzen beider Organisationen und von Erwin Scharf und Johann Koplenig unterfertigt wurden. Die Grundsätze dieses Zusammenschlusses sind in drei Punkten zusammengefaßt, die hier auszugsweise erwähnt werden: Rascher Abschluß des Staatsvertrages, Abzug der Besatzungstruppen, strengste Souveränität Österreichs, die durch den Marshallplan aufgehoben wird. Sicherung eines dauernden Friedens gegen die Aufstellung einer Wehrmacht, die nur neue schwere Lasten für das Volk bringen würde. Gegen die

Politik der Regierung Figl-Schärf, die alle Lasten auf die Schultern des kleinen Mannes wälzt. Für ausreichenden Lebensunterhalt aller arbeitenden Menschen. Beseitigung der Nazilohnsteuer und Abschaffung der Besatzungskostensteuer. Sicherung des Arbeitsplatzes durch enge Handelsbeziehungen mit der krisenfesten Wirtschaft der Sowjetunion und unseren Nachbarn, den alten Handelspartnern im Donauraum. Für die Verbesserung der Sozialpolitik. Eine Bodenreform, die den kleinen und mittleren Bauern zunutze kommt und gegen die Anschläge auf die demokratischen Rechte des Volkes. Wirkliche Amnestie für die kleinen Nazi und Mitläufer, aber Maßnahmen gegen die Kriegsverbrecher und Naziführer.

Sie haben Angst vor dem Volk

Jetzt, da der Abzugstermin der fremden Besatzungstruppen nähergerückt scheint, verstärken sich die Propaganda, aber auch die tatsächlichen Vorbereitungen der beiden Koalitionsparteien für die Aufstellung einer österreichischen Wehrmacht. In ihren Reden haben Figl und auch andere VP- und SP-Politiker öfter ausdrücklich betont, daß sich diese Armee nur gegen innen wende und zur Niederhaltung der Arbeiter bestimmt sei. In der ersten österreichischen Republik gab es ein Bundesheer, das 20.000 Mann niemals wesentlich überstieg und das in den Jahren 1924 bis 1937 insgesamt 1.3 Milliarden Schilling kostete. In der gleichen Zeit gab die Gemeinde Wien für den Wohnhausbau (65.000 Wohnungen) 747 Millionen aus. Die Kosten für 110.000 Wohnungen wurden in die Armee gesteckt, um sie dann am 12. Februar 1934 gegen die Arbeiterhäuser einzusetzen. Als Nazi-Deutschland Österreichs Grenzen bedrohte, kapituliert diese Armee, ohne einen Schuß abzugeben. Die Erhaltung einer Wehrmacht, wie sie die Regierung vorschlägt, würde jährlich mindestens 420 Millionen Schilling kosten, 110 Schilling pro Kopf der Bevölkerung, 440 Schilling pro Durchschnittsfamilie. Dabei ist aber die Neubewaffnung und Ausrüstung noch nicht inbegriffen. Nun sieht man woher das „2-Milliarden-Schilling-Defizit“ der Regierung stammt.

Nun versteht man auch, warum die Regierungsparteien den Antrag von Genossen Honner im Parlament, angesichts des günstigen Standes der Staatsvertragsverhandlungen die „Besatzungskostensteuer“ nicht einzubeheben, abgelehnt haben. Sie schreiben nach der Wehrmacht, weil sie Angst vor dem arbeitenden Volk haben. Bei den Staatsvertragsverhandlungen bestehen die Westmächte darauf, daß die österreichische Wehrmacht von ausländischen Offizieren ausgebildet werden soll. Wie diese „Ausbildung“ gedacht ist, läßt sich leicht erraten. Aber das österreichische Volk hat keine Lust dazu, Milliarden Schilling für eine Bürgerkriegsarmee, für militärische Abenteuer auszugeben. Die österreichischen Jugendlichen wollen Arbeitsplätze und eine menschenwürdige Behandlung, und nicht die alten Feldwäbel in neuer Uniform. Die österreichischen Mütter, deren Männer kaum erst aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind, wollen nicht schon wieder ihre Söhne für eine reaktionäre Armee geben. Eine Linzer Zeitung machte Propaganda für die reaktionäre Wehrmacht unter dem Titel: „Uns ham s' ghalten!“ Aber nach den Wahlen werden sich die SP- und VP-Politiker keine Straußlein auf den Hut stecken — denn das Volk, das Frieden und Aufbau will, wird sie für „untauglich“ erklären!

„Waidhofnerisches“

Als Auftakt zur Heimatfestwoche wurde die gesamte Wiener Presse zu einem Besuch nach Waidhofen eingeladen. Wir haben unsere Gäste mit aller Herzlichkeit empfangen, sie auch ein wenig bewirtet, ihnen dann die Stadt gezeigt und einiges erzählt über die 700jährige Geschichte und über die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten. Wir haben nicht erwartet, daß sich nun die Wiener Presse in Lobreden und übertriebenen Schmeichelworten ergehen würde, waren aber sehr erfreut, daß fast alle namhaften Blätter Worte aufrichtiger Anerkennung gefunden haben für die Schönheit der Stadt, die Strebsamkeit ihrer Bewohner und die ehrlichen Bemühungen ihrer gegenwärtigen Stadtverwaltung. Was aber Herr Kurfürst in der „Arbeiter-Zeitung“ als „Waidhofnerisches“ schildert, hat uns doch arg enttäuscht. Warum zerstört er sein sonst recht annützig geschildertes Bild unserer Stadt selber durch politische, völlig unrichtige Behauptungen? Interessiert ihn ein Ort nur dann, wenn dort ein roter Bürgermeister „sitzt“? Hat Herr Kurfürst absichtlich den Lesern der „Arbeiter-Zeitung“ unrichtige Zahlen über die Stärke der Parteien vorgelesen oder hat ihn sein Gewährsmann schlecht unterrichtet? Denn 1945 wurden von den Waidhofenern 15 Gemeinderäte der ÖVP gewählt (nicht 14) und

Freitag
11 Soz
ulsten
Ferner
lauter
fürst
richtsb
Bürger
Kurfür
kunstv

F
Tagun

Der
Wien
zirks
durch
Festw
tagung
Devis
schaft
sind t
verein
Grafi
der S
sowie
hervor
nielt
Stro
teten
politik
Vortr
gange
kunft
schen
sere
den
beson
haltung
gebiet
dige
unser
Grund
politik
hervor
Forst
zu er
gern
ter st
zu er
und B
Wege
die b
größt
Aut
mene
Ause
nach
reich
Puch-
und C
Rück
tige
feld-S
Verfü
meist
kungs
wurde
der h
werks
Werk
Werk
durch
Berg
sten
ses h
der F
Einga
ung d
zusatz
bogen
aber
spare
wurd
Wuns
rager
Forst
möglich
ben
Am
Hoch
im h
gung
verbu
satzm
krang
schen
techn
Holz
darle
welc
zeris
sen j
gung
teres
einde
Erzeu
sches
Weis
birgt
verbil
Am
der F
Stadt
von
„Nati
schaf
an di
rung
begri
trozt
Urbi
allen

11 Sozialisten (nicht 13). Und den Kommunisten haben sie davon keines geschenkt. Ferner sitzen rund um Waidhofen nicht lauter rote Bürgermeister, wie Herr Kurfürst behauptet, vielmehr gehören im Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs von 17 Bürgermeistern 15 der ÖVP. an. Was Herr Kurfürst aber über das gewiß nicht sehr kunstvolle Denkmal über die gefallenen

Studenten zu sagen weiß, ist geschmacklos. Ich dünke aber, es gäbe in Waidhofen vieles Schöne, worüber es sich lohnt, zu schreiben. Wir können es Herrn Kurfürst nicht verwehren, witzig-spritzige Feuilletons zu verfassen. Eines aber steht fest: der Stadt Waidhofen hat er damit einen schlechten Dienst erwiesen und, ich glaube, seinen eigenen Parteifreunden auch.

Fors- und Jagdtagungen in Waidhofen a. d. Ybbs

Tagung des Forstvereines für Niederösterreich und Wien

Der Forstverein für Niederösterreich und Wien hat auf Ersuchen der hiesigen Bezirksstelle und auf Grund der von ihr durchgeführten Vorarbeiten im Rahmen der Festwoche am 29. und 30. Juli eine Sondertagung abgehalten. Diese stand unter der Devise „Technisierung in der Forstwirtschaft“. Unter den zahlreichen Besuchern sind besonders die Präsidenten des Forstvereines Hofrat Dipl.-Ing. Franz Strobl, Graf Hoyos-Sprinzenstein, der Vertreter der Staatsforste Oberforstmeister Sturm sowie Vertreter des n.ö. Großwaldbesitzes hervorzuheben. Zur Einleitung der Tagung hielt Regierungsforsdirektor Hofrat Strobl einen mit größtem Interesse erwarteten Vortrag über „Österreichische Forstpolitik gestern, heute und morgen“. Der Vortragende entwickelte die Ziele der vergangenen, gegenwärtigen und in die Zukunft greifenden Wege unserer österreichischen Forstpolitik in Hinblick auf die in unseren Forsten sich ständig intensivierenden Bewirtschaftungsmethoden, wobei in besonderer der ständig bleibende, zur Erhaltung und Sicherung unseres Siedlungsgebietes und dessen Landeskultur notwendige Wald als gemeinsamer Interessenspunkt unseres gesamten Staates und Volkes als Grundlage unserer österreichischen Forstpolitik erhalten bleiben muß. Daher sind es hervorragende Ziele der österreichischen Forstpolitik, unsere Wälder der Holzzucht zu erhalten, deren Ertragsfähigkeit zu steigern und deren Nutzungsmöglichkeiten unter strenger Beachtung der Nachhaltigkeit zu erweitern und zudem in der Erzeugung und Bringung des Holzes raschest jene neuen Wege zu gehen und Mittel anzuwenden, die die bisherigen Brigungs- und Wertverluste größtmöglichst verhindern.

Auf den mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte die Besichtigung der Ausstellungen im Schloß Waidhofen und danach die Vorfürhrungen der neuesten österreichischen Erfindung der Steyr-Daimler-Puch-Werke AG., die Steyr-Schleppachse und des amerikanischen Wegebaugerätes Caterpillar und eines damit verbundenen Rückebogens, welcher letzterer durch die gütige Beistellung der Forstverwaltung Neufeld-Schöll, Neubruck, Scheibbs, zur Verfügung gestellt und vom dortigen Forstmeister Dr. a. P. in ihren Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten genau erläutert wurde. Die Steyr-Schleppachse, welche von der hiesigen Firma Kröllner, der Spezialwerkstätte für die Steyr-Daimler-Puch-Werke, und von Vertretern der Steyr-Werke selbst zur Vorführung gelangte, hat durch ihre Leistungen im Bergab- und Bergauftransport die Teilnehmer im höchsten Maße beeindruckt und wird nun dieses hervorragende technische Hilfsmittel in der Holzbringung unserer Forste vielfachen Eingang finden. Ebenso wurden die Leistungen des Caterpillar-Wegebaugerätes, welches zusätzlich in Verbindung mit einem Rückebogen als äußerst leistungsfähig, besonders aber kostenverbilligend und arbeitszeit-sparend in jeder Weise bestaunt, und wurde von allen Seiten der besondere Wunsch ausgesprochen, daß diese hervorragenden technischen Hilfsmittel für unsere Forstbetriebe im Hügelland und Gebirge möglichst bald Eingang finden und erworben werden können.

Am Nachmittag desselben Tages hielt Hochschulassistent Dr. Ing. Ernst Pestal im Inführsaal vor den versammelten Tagungsteilnehmern ein eingehendes Referat, verbunden mit Lichtbildern über die Einsatzmöglichkeiten des schweizerischen Seilkrangerätes „Wyssen“ in der österreichischen Gebirgsforstwirtschaft. Dieser alle technischen Möglichkeiten der neuesten Holzbringungsanlage in unseren Gebirgen darlegende und umfassende Vortrag, nach welchem sich die Uraufführung des schweizerischen Lehrfilms „Wyssen“ angeschlossen hat, hat bei den Teilnehmern der Tagung höchste Anerkennung und größtes Interesse ausgelöst. Auch hier wurde der eindeutige Wunsch ausgesprochen, daß die Erzeugung dieser Anlagen in Österreich raschest forciert werde, damit auf diese Weise die Holzbringung in unseren Gebirgsforsten und deren Nutzung erweitert, verbilligt und verbessert werden kann.

Am zweiten Tag der Tagung fand nach der Besichtigung der festlich geschmückten Stadt und deren Ausstellungen ein Vortrag von Oberforst Dr. Ing. Hagen über „Naturschutz in der modernen Forstwirtschaft“ statt. Dieser Vortrag im Anschluß an die tiefgreifenden Fragen der Technisierung unserer Forste war eine besonders begrüßte und notwendige Gelegenheit, wie trotz aller Modernisierungsmaßnahmen das Urbild unserer heimatlichen Landschaft mit allen seinen Reizen und Schönheiten erhal-

ten werde. Natur und Technik sind somit in größtmöglicher gegenseitiger Rücksichtnahme und besonderem tiefen Einfühlungsvermögen gegeneinander abzustimmen und sollen zusammen durch die Kraft des menschlichen Geistes zur gegenseitigen Steigerung ihrer Eindrücke und Möglichkeiten führen. In dieser schönen Atmosphäre der Ausgeglichenheit fand die festliche Sondertagung des Forstvereines einen erhebenden Abschluß und allen Teilnehmern an dieser Tagung sind die Eindrücke dieser Waidhofener Zusammenkunft in jeder Weise unvergänglich.

Bezirksjägetag

Die Bezirksgeschäftsstelle des n.ö. Landesjagdverbandes veranstaltete am 31. Juli den offiziellen Bezirksjägetag für das Jagdjahr 1949. Diese bei strahlendem Sommerwetter abgehaltene Jägetagung wurde mit einer feierlichen Hubertusmesse und Predigt in der Stadtpfarrkirche Waidhofens eingeleitet. Schon die gedrängt gefüllte Kirche bestätigte unsere Erwartungen auf einen zahlreichen Besuch aus nah und fern unseres Bezirkes. Besonderer Dank gebührt hierbei dem hochw. Herrn Prof. Dr. Matter vom Stift Seitenstetten, welcher uns die sonntägliche Messe zelebrierte und Predigt hielt.

Anschließend erfolgte die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel und Kranzniederlegung für die in treuer Pflichterfüllung in Ausübung ihres Dienstes und im Kriege gefallenen Jäger, welche mit einer kurzen Ansprache des Bezirksjägermeisters Dipl. Ing. Karl Forster und Böllerschützen vom Schloßturn begangen wurde. Daraufhin marschierten die Jäger, an der Spitze der Vorsitzende des n.ö. Landesjagdverbandes, Minister a. D. Dr. Strobl, zum Kinosaal, wo dieser eingangs ein ausführliches Referat über die Ziele und Arbeit des n.ö. Landesjagdverbandes hielt. Der Vortragende hob besonders hervor, daß die niederösterreichische Jägerschaft, sich als erste in Österreich im n.ö. Landesjagdverband konstituiert hat und danach in ihrer Aufbauarbeit den übrigen Jägerschaften vorbildlich voranging. Unter dem besonderen Schutz des damaligen Landeshauptmannes Reither, des jetzigen Landes-

hauptmannes Steinböck und des Landesjagdreferates der n.ö. Landesregierung unter Hofrat Strenger wurde das n.ö. Jagdgesetz als vielfaches Vorbild für die übrigen Länder geschaffen. Der Landesjagdverband selbst als interessensvertretende Kammer und unsere gesamte Jägerschaft hat seitdem die Betreuung und Interessenvertretung bereits weitestgehend ausgebaut und damit unserer niederösterreichischen Jagdwirtschaft sowohl gegenüber den Behörden wie auch gegenüber der Jägerschaft in hervorragender Weise gedient. Mit der Normalisierung unserer Verhältnisse werden die Ziele der Förderung immer weiter gesteckt, wobei besonders das Jagdhundewesen, jagdliche Aufklärungstätigkeit in Vortragsreihen in den Gemeinden, Ausbau und Erneuerung der Reviereinrichtungen und Förderung der Hege-maßnahmen zu erwähnen sind. Mit dem besonderen Wunsche, durch saubere Jagdausübung und der Befolgung der Tradition österreichischer Weidgerechtigkeit unserem Vaterland zu dienen, schloß der Vortragende seine mit größtem Beifall aufgenommenen Worte.

Daraufhin erteilte der Bezirksjägermeister dem Bezirkshauptmann Dr. Simmer das Wort, welcher sich voll und ganz hinter die Ausführungen des Vorsitzenden unseres Landesjagdverbandes stellte und allen Jägern versicherte, die Förderung der Jagdwirtschaft mit seinen besten Kräften stets zu unterstützen. In solcher Zusammenarbeit von Behörden und Landesjagdverband sind in unserem politischen Bezirk die besten Voraussetzungen für die Hebung unserer Jagdwirtschaft gegeben und es wird der Stolz dieser Stellen und der gesamten Jägerschaft sein, daß unsere fast durchwegs in bäuerlichen Händen befindliche Jagd und derjenigen des kleinen Mannes in ihrer Wildhege und Jagdausübung an der Spitze der niederösterreichischen Jägerschaft marschieren kann.

Anschließend folgte ein Referat von Doktor Schutting über die Abschlußregelung beim Rehwild. Nach diesem reichen Arbeitsprogramm des Vormittags folgte ein um so gemütlicherer Nachmittag im Schloßhof Waidhofen, wobei die Jagdausstellung ein besonders großer Anziehungspunkt unserer Jägerschaft war. Allen Teilnehmern, besonders aber den durch Vorträge Mitwirkenden Weidmanns-dank!

Die Jagdhundschau

Der Jagdgebrauchshundeverband veranstaltete in Waidhofen a. d. Ybbs eine Jagdhundschau unter der Leitung der altbewährten Hunderichter, der Herren Reg. Rat Erhart, Krems, und Dir. Philipp, Wien, sowie Herren vom Dachsbracke-Klub. Die Stadtgemeinde Waidhofen a. Y. spendete hiezu schöne, wertvolle Preise, so silberne Pokale, einen hievon als dreijäh-

rigen Wanderpreis für den schönsten Hund. Erste Preisträger waren: DD. Karin von Hochkar, Besitzer Haselmayr-Grasegg, Wien; Fox Bonzo von Waidhof, Besitzer Forstmeister Wessely, Waidhofen a. Y., und Dachsbracke Tito von Försterei. Die anderen 1. und 2. Preise gab die Leitung der Hundschau. Der Zweck der Jagdhundschau war, nicht nur bei den Jägern, sondern auch bei dem Großteil der übrigen Bevölkerung das Interesse für die Hunde, unserer treuen Gefährten, zu wecken und zu fördern und damit den Auftakt zu einer sich jährlich wiederholenden Hundeausstellung in Waidhofen a. d. Ybbs zu geben und hiedurch den Jägern den Weg zu weisen, den derzeit herrschenden Mangel an Jagdhunden wettzumachen und den Schülern der Bundesförsterschule Waidhofen a. d. Ybbs durch die Vorführung von Jagdhunden ein lebendes Beispiel zu zeigen und das Verständnis, das Interesse und die Liebe zum Jagdhund zu fördern und dadurch auch die Verbindung mit den Hundezüchtern und -besitzern herzustellen und zu erneuern.

1. Preise erwarben: Dachsbracke Pürschmann aus der Försterei; Deutsch-Drahthaar Hedi v. Karlsruhe; Weimaraner Adda von Grafenegg; Rauhaardackel Arno v. Hagholz, Kunigunde v. Fuchsbühl; Foxterrier-Drahthaar Afra v. d. Kreuzburg.
2. Preise erwarben: Deutsch-Kurzhaar Ady v. Exelhaus, Agil v. Ober-Aigen; Irish-Setter Basko v. Haushammerfeld; Hannoveraner Schweißhund Saul v. Alpsteig; Landhaar-Dackel Amarand v. Kirstheim; Rauhaardackel Mucki v. Fuchsbühl.

Auch alle anderen Hunde waren schön und vor allem hatten die silbergrauen Weimaraner und der Irish-Setter Bewunderung erregt. Wenn diese nicht höhere Preise erhielten, so war der Grund in deren Jugend zu suchen. Erfreulich ist der Sieg unserer Waidhofener Foxterrier- und Rauhaardackel. Auch Hunde, deren Stammbäume verlorengegangen, wurden begutachtet und für die Herbsleistungsprüfungen vorge-merkt. Bei genügenden Anmeldungen wird im September eine Nachtragsbegutachtung durchgeführt. Rege Nachfrage war für die zum Verkauf angemeldeten Jagdhunde und deren Welpen sowie für Hundebriecher und -führer. Diesbezüglich und die Hundschau betreffend gibt die Leitung der Hundschau, Forstmeister Sauer, Waidhofen a. d. Ybbs, weitere Auskunft. Die Leitung der Jagdgebrauchshundschau sagt allen, die sich um das Gelingen der Schau bemüht haben, insbesondere der Stadt-gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, den Herren Dir. Philipp und Reg.-Rat Erhart ihren Dank und die Bitte zu weiterer Mitarbeit bei den nun folgenden Veranstaltungen, wie Herbstsuchen und Prüfungen sowie die nun alljährlich folgenden Jagdhundausstellungen tatkräftigst zu unterstützen zum Vorteile für unsere Jagd und unsere Hunde.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der neue Westbahnhof in Wien soll ein Monumentalbau, der einem Riesenblock mit gläserner Front und festungsartigen Flanken gleicht, werden. Der Bau, der voraussichtlich im kommenden Jahr beginnen wird, erfordert Baukosten von ca. 20 Millionen Schilling. Er wird ein Gruppenbahnhof für den West-Ost-Verkehr sein, dessen Haupteingang am Gürtel liegt.

In Wien ist General Anton Höfer, ein gebürtiger Komotauer, im Alter von 79 Jahren gestorben. Höfer ist aus dem ersten Weltkrieg als Chef des Kriegspressequartiers und durch den sogenannten „Höfer-Bericht“ bekannt.

Der 24jährige Arbeiter Ferdinand Amort sprang beim Baden in der Nähe von Leibnitz mit einem Kopfsprung in den Saggaufluß und riß sich dabei an einem unter Wasser stehenden Piloten die Bauchdecke auf. Kurz nach dem Unfall starb Amort an Verblutung.

Der 14jährige Schüler Gerhard Selzer wollte vor einigen Tagen mit einem Hund das Bahngelände beim Bahnhof Frauenberg im Ennstal überqueren. Dabei geriet das Tier mit einem Bein in die Weiche und blieb darin hängen. Bei dem Versuch, das Tier zu befreien, wurde der Bub von einem Personenzug erfaßt, zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der tierfreundliche Knabe ist seinen Verletzungen bereits erlegen.

Die Beamten, denen die Zollabfertigung auf dem Schwechater Flugplatz obliegt, standen vor einem schwierigen Problem. In einem Flugzeug, das aus England kam, sollten sich laut Frachtpapieren 16 Zuchtschweine befinden — ausgeladen aber wurden 27. Eine der Zuchtsauen hatte während des Fluges elf Ferkel geworfen. Ob sich ein solches Ereignis irgendwo auf dem Erdball schon je vorher abgespielt, ist ungewiß — feststeht jedenfalls, daß Österreich nun zum ersten Male hochgeborene Ferkel aufzuweisen hat.

Bei Katzelsdorf in der Nähe von Wiener-Neustadt schlug ein Blitz in einen Baum, unter dem die Familie des mit einem Wohnwagen umherziehenden Siebmachers Franz Habersam aus St. Pölten Schutz suchte. Der Baum wurde zerfetzt und die Kinder des Habersam, Josef und Karl, ge-

tötet, Habersam selbst schwer verletzt. Ein zufällig vorbeifahrender Radfahrer wurde durch die Wucht des Blitzschlages an den Anhängern eines Autos geschleudert und ebenfalls verletzt.

Am vergangenen Freitag wurden Eisenstadt und mehrere Gemeinden der Umgebung von einem verheerenden Unwetter heimgesucht, dem mehr als die Hälfte der Obst- und Weinernte zum Opfer fiel. Das Gewitter, das mit einem heftigen Hagel-schlag verbunden war, riß Brücken, Bäume sowie Telephon-, Telegraphen- und Lichtleitungsmaste nieder und verursachte Hochwasserfluten, die bis zu einem Kubikmeter große Steine mit sich wälzten. Auch die im Bau befindliche Eisenstädter Wasserleitung wurde schwer beschädigt. Der Hagel fiel so dicht, daß die haselnußgroßen Körner bis zu einem Meter hoch angeschwemmt wurden. Schwere Verwüstungen richtete das Unwetter auch im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt an, in dessen Keller große Mengen wertvoller Heilmittel vernichtet wurden.

Das Kernstockhaus auf dem 1600 Meter hohen Rennfeld bei Bruck a. d. Mur, eine der größten Alpenvereinsstuden, ist einem Brand zum Opfer gefallen. Das Schutzhaus verfügte über 50 Betten.

AUS DEM AUSLAND

Oberst a. D. Podhajsky, der mit Lipizzanern der Spanischen Reitschule und einem ungarischen Halbblut an der Londoner Internationalen Pferdeschau teilnahm, führte die Pferde der Königin Elisabeth vor, die den Wunsch geäußert hatte, die österreichischen Reiter und ihre Pferde zu sehen.

Zwei Geschenke Maria Theresias an Mozart, ein goldener Ring mit Achat und 12 Diamanten und eine reich mit Diamanten besetzte goldene Uhr, waren mit Manuskripten, Briefen und anderen Erinnerungen aus dem Mozarteum in eine Salzmine bei Hallein verbracht worden und wurden nicht mehr aufgefunden. Der Direktor der National Arts Foundation in Newyork, die für 1951 eine große Mozart-Feier vorbereitet, Mr. Carleton Smith, hat sich nun bereit erklärt, Ring und Uhr, falls sie irgendwo zum Verkauf angeboten wer-

den, zurückzukaufen, um sie wieder dem Mozarteum zu übergeben.

Die 12.000 Midnetten, die Angestellten der Pariser Modenhäuser, traten zur Unterstützung ihrer Forderungen nach höheren Löhnen und bezahltem Urlaub in den Streik. Infolgedessen wird wahrscheinlich die Herbstmodenschau, die nächste Woche beginnen soll und für die bereits viele ausländische Käufer in Paris eingetroffen sind, verschoben werden müssen.

Prinz Edd Teo von Samoa, der sich gegenwärtig mit seiner königlichen Gesangs- und Tanztruppe auf Tournee in den Vereinigten Staaten befindet, erstattete die Anzeige, daß ihm Perlschmuck, der auf 25.000 Dollar geschätzt wurde, gestohlen worden sei. Prinz Teo meinte, der Diebstahl sei ärgerlich, da es sich um alten Familienschmuck gehandelt habe. Der Verlust von etwa 25.000 Dollar sei nicht so schlimm, da er bereits seinen Untertanen telegraphisch den Auftrag erteilt habe, unverzüglich nach neuen Perlen zu tauchen.

In Bessemer (Alabama) wurde ein 26-jähriger Bergarbeiter verhaftet, der seine zwei Jahre alte Tochter einem kinderlosen Ehepaar um 500 Dollar verkaufen wollte. Das Ehepaar wollte das Kind adoptieren. Durch den Verkauf seiner zweiten Tochter, die sieben Jahre zählt, wollte der entmenschte Vater 600 Dollar einnehmen und sich für den Gesamterlös ein Auto kaufen.

Das größte Wasserflugzeug der Welt wird derzeit auf der englischen Insel Wight fertiggestellt. Dieser Luftriesen der sogenannten „Prinzeß“-Klasse wiegt 140 Tonnen und ist mit zehn Motoren ausgestattet. Er erreicht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 600 Kilometer in der Stunde und hat Raum für 105 Passagiere. Das Flugzeug kann eine Höhe von über elf Kilometer erreichen und eine Strecke von fast 9000 Kilometer ohne Zwischenlandung zurücklegen. Die Spannweite des Flugzeuges beträgt etwa 70 Meter, der Passagiererraum besteht aus zwei Stockwerken. Die Motoren erreichen eine Leistung von insgesamt 35.000 PS. und die Tanks fassen 76.000 Liter Kraftstoff.

Am Rande des Erzgebirges und bei Zastavka in Mähren wurden Kohlenruben wieder in Betrieb genommen. Sie waren seinerzeit vor dem Kriege aus Konkurrenzgründen geschlossen worden. Die Initiative zur Inbetriebnahme ging von Bergleuten und Lehrlingen des Bergmannsberufes aus.

SPORT-RUNDSCHAU

Zum Handballsport

In Waidhofen genießt der Handballsport eine erfreuliche Popularität, freilich nicht dem „König Fußball“ ebenbürtig, doch im Verhältnis zu anderen Kleinprovinzvereinen ist der Anhang der Waidhofer Handball-sportler sehr groß. Nun scheint aber gerade in letzter Zeit der Betrieb etwas einzuschlafen — es scheint aber nur so —. Wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, im Rahmen unserer Sparte die Lebenslage und das Niveau des Handballsportes in Waidhofen zu beleuchten. Seit einiger Zeit wird von der Auflösung der Handball-sektionen der beiden Vereine ATUS und Union gemunkelt. Jedoch entbehren derartige Gerüchte jeder Grundlage. Der sportliche Betrieb wird im vollen Umfang aufrechterhalten, muß allerdings aus finanziellen Gründen lediglich auf den Trainingsbetrieb beschränkt bleiben. Tatsächlich kämpfen beide Vereine trotz der relativ hohen Zuschauerzahl ungeheuer mit der Finanzierung ihres sportlichen Betriebes. Da nun die Spielklasse „Ybbsgau“ aufgelöst wurde, sind unsere Vereine gezwungen, sich der Gruppe West anzuschließen, was auch bereits geschehen ist. Dieser Anschluß ist mit einer noch bedeutenderen finanziellen Last verbunden, denn nun ist die Handball-gruppe ebenso groß wie die der Fußballer und es sind auch hier Fahrten bis Neulengbach zu bestreiten. Wie können diese Schwierigkeiten gelöst werden? Doch nun bemerken wir, daß die Tendenz, beide Ver-eine eine Stadtauswahl nur zu stellen, in den Kreisen des Handballsportes vorherrscht und kommenden Sonntag im Spiel „Glanzstoff“ St. Pölten—Waidhofener Stadtauswahl gipfelt. Die Initiatoren dieser Veranstaltung haben zu diesem entscheidenden Spiel den Meister der Gruppe West geladen, um Vergleiche mit dem Niveau unserer Vereine, mit denen der Westgruppe ziehen zu können. Folglich wird es vom sonntäglichen Spiel abhängen, ob das spielerische Niveau der Stadtmann-schaft hoch genug ist, um gegen derart starke Mannschaften erfolgreich zu be-stehen und inwiefern sich die Zahl der „zahlenden“ Zuschauer erhöht, um auch einen finanziellen Erfolg zu gewährleisten. Der kommende Sonntag wird nun die Ent-scheidung bringen. Waidhofen wird drei Mannschaften stellen, eine Damenmann-schaft und zwei Herrenmannschaften. Unser Typ für die Mannschaftsaufstellung des Aus-wahlteams ist folgendes. Im Tor: Leitner (ASKÖ); Verteidiger: Lauko, Buch-mayr (beide Union). Läufer: Berger, Haselsteiner (beide ASKÖ), Ubel-lackner (Union); Stürmer: Seisen-bacher, Haider, Stummer (alle Union), Streicher und Feigl (beide ASKÖ). Ersatz: Karas, Klar (Union), Piringer, Zuschrader (ASKÖ).

Waidhofen—Enns 2:1 (2:1)

Am vergangenen Sonntag trat der WSC. gegen den starken oberösterreichischen Ligaklub Enns an. Man sah in der ersten Halbzeit ein anregendes Spiel, in dem beide Mannschaften auf vollen Touren liefen. Leider war die zweite Halbzeit eine recht flau angelegene und eine planlose Kikerei, verunstaltet noch durch einige Derbheiten, beendete den sportlichen Teil der Festwoche. Die besten Spieler unserer Elf waren Floh im Tor, Bublehner, Dötzl, Robert, Großauer und zeitweise Stauder, der langsam als Schütze seinen Mann zu stellen beginnt. Leider vernachlässigt er das Flanken und so landen seine Schüsse oft im Out, obwohl die übrigen Stürmer am Elfer warten. Die Torschützen waren Rinder und Holzfeind. Unsere Reserve siegte 3:2, während die Jugend 2:2 spielte.

Berichte

In der Radrundfahrt „Quer durch Öster-reich“ siegte der Tiroler Menapace mit be-achtlichem Vorsprung. Er gewann allein 5 Etappen und holte sich außerdem den Berg-preis. In der Mannschaftswertung liegt ebenfalls Österreich I vor Frankreich an der Spitze.

In der Tour de Suisse der Radfahrer führt nach der 2. Etappe der Schweizer Stettler. Valenta (Österreich) liegt am 56. Platz. Seine Landsleute Polmetal und Goldschmid mußten aufgeben.

Im Kajakslalom wurden die Weltmeis-terchaften ausgetragen. In Genf lieferten sich die Teilnehmer zahlreicher Nationen einen harten Kampf, der unserem Land zwei Weltmeistertitel brachte. Othmar Eiterer siegte im Kajak-Herren-Einer und Hedi Pillwein im Kajak-Damen-Einer. In der Mannschaftswertung belegte Österreich den 2. Platz.

Das Länderspielprogramm Österreichs im Fußball umfaßt für den Herbst folgende Be-gegnungen: 25. September in Wien: Tsche-choslowakei—Österreich. 16. Oktober in Wien: Ungarn—Österreich. 13. November in Belgrad: Jugoslawien—Österreich.

Im Herbst wird nun auch bei uns der Sporttoto eingeführt. Es sind je 12 Fußball- oder Handballkämpfe zu wetten. Der Ein-satz beträgt 2 Schilling + 20 g Verwal-tungsgebühr.

Im Davis-Cup-Kampf besiegte Australien die Vertreter Mexikos, so daß das Inter-zonenfinale von Italien und Australien be-stritten wird.

Wasserballmeister von Wien wurde Union I, die den WAC mit 1:0 schlagen konnte.

Der Österreicher Weidinger schlug in einem 10-Runden-Boxkampf den Marokka-ner Abdallah in der 2. Runde k.o. 9000 Zu-schauer wohnten im Wiener Heumarkttring dem Kampfe bei.

Nun viel Erfolg für kommenden Sonntag!

ein humoristisches Schauspiel und er-stmalig ein Reigen- und Figurenschwimmen des Wiener Arbeiter-Schwimmvereines statt. Die Eintrittspreise werden volkstüm-lich gehalten, um der breiten Masse den Besuch leicht zu ermöglichen. Die genaue Programmfolge wird noch auf Plakaten er-sichtlich gemacht.

Todesfall. Am 18. Juli ist in Coswig in Sachsen Erich Schendl, der jüngste Sohn des ehemaligen Professors an der Fach-schule Franz Schendl, im 24. Lebensjahre gestorben. Erich Schendl wirkte in der ersten Nachkriegszeit als Krankenpfleger im Kran-kenhaus Werdau in Sachsen. Durch seine Tüchtigkeit und sein lebenswürdiges Wesen gewann er die Freundschaft und das Vertrauen von Ärzten und Professoren, die es ihm ermöglichten, neben seiner auf-opfernden Arbeit im Krankenhaus das Me-dizinstudium an der Universität Leipzig zu beginnen. Seinem sehnlichsten Wunsch, in die Heimat zurückzukehren, stand anfangs die Sorge um die ihm anvertrauten Kran-ken und später sein eigenes Leiden, das er sich in jener Zeit aufreibender Tätig-keit zugezogen hatte, entgegen. In dem Sanatorium, in das ihn seine Freunde zur Genesung sandten, nahm er sich in selbst-loser Weise der anderen Patienten an, ohne dabei an sich zu denken. Im Juli ent-schloß er sich zu einer Lungenoperation, in deren Folge eine Infektion auftrat, der er schließlich erlag. Seine Angehörigen und seine Freunde trauern um einen Men-schen von seltener Begabung, dessen lau-terer, unbestechlicher Charakter ihm alle Herzen erschloß und der schon in jungen Jahren seinem Leben ein Ziel gesetzt hatte, das er mit nie erlahmender Willenskraft verfolgte: ein Helfer der kranken Mensch-heit zu sein. Die Heimat, die er so liebte, wird ihren Sohn, der vielleicht berufen ge-wesen wäre, einer ihrer Tüchtigsten zu wer-den, nie vergessen.

Vom ersten Spatenstich. Durch die be-sondere Tatkraft des seinerzeitigen Reichs-ratsabgeordneten Gottfried Jax ist es vor 50 Jahren zur Erbauung der Ybbstalbahn gekommen. Er war auch Obmann des Ybbstalbahn-Komitees. Es ist nun wissen-swert zu erfahren, daß die Familie Jax ne-

ben vielen anderen Erinnerungen an die Zeit der Erbauung der Ybbstalbahn noch jenen Spaten verwarht, mit welchem die ersten Spatenstiche durch die offiziellen Persönlichkeiten zum Baue der Ybbstalbahn erfolgt sind.

Ausstellerfreuden. Alle, die sich in Waidhofen während der Heimatwoche als Aus-steller beteiligten, haben es in der Über-zeugung getan, damit der Heimat einen kleinen Dienst zu erweisen. Für die damit verbundenen Auslagen und Mühen hofften sie auch der „Ausstellerfreuden“ teilhaftig zu werden, die darin bestehen, daß sie für ihre Gegenstände des Fleißes öffentliche Anerkennung erzielen. Dies ist bei dem Bildhauer und Bildschnitzer Richard Steinhöfer sicherlich der Fall, wenn auch sein ausgestelltes dekoratives Holz-relief irrtümlich als die Arbeit eines be-gabten Autodidakten in unserer letzten Be-sprechung „Waidhofer Kunstausstellung“ bezeichnet wurde. Autodidakt von seltener Naturbegabung war allerdings der Vater des Ausstellers namens Johann Steinhöfer in Hollenstein, der allzufrüh gestorben ist und durch seine künstlerischen Geweih-schilder, Bilderrahmen und naturgetreuen Hirnschalen für Abwurfstangen weit über das Ybbstal hinaus berühmt geworden ist. Sein Sohn Richard Steinhöfer hat die künstlerische Begabung in reichem Maße geerbt und hat durch Vermittlung einfluß-reicher Persönlichkeiten mit Erfolg die Hallstätter Schnitzerschule, die Kunst-gewerbeschule in Wien und ein Jahr die Akademie der bildenden Künste in Wien besucht, mehrere Diplome und eine goldene Medaille erzielt und sich besonders als Herrgottschneider und Hersteller kunstvoller Einrichtungsgegenstände für Bauernstuben bereits einen geachteten Namen verschafft. Mit Recht wurden seine Ausstellungs-gegenstände in Waidhofen bewundert. Hoffentlich findet das weitere Kunstscha-fen des jungen, aufstrebenden Künstlers auch in seiner Heimatgemeinde Hollenstein entsprechende Förderung. J. A. B.

Der Zimmerer-Jahrtag. Alter Überliefe-rung entsprechend feierte heuer am letzten Tag der Heimatfestwoche die Zimmerer-Innung ihren Jahrtag. Gemeinsam mit den

Sensenschmiedern zogen die Zimmerer zur Kirche und wohnten dem Festgottesdienst bei, den Propst Dr. Landinger zelebrierte. Dieser hielt hiebei eine Predigt, in der er besonders des Handwerkes gedachte und seine Bedeutung in der Geschichte der Stadt hinwies. Der Kirchgang war heuer sehr feierlich. Im Zuge, den der Vorgeselle Josef Mayr führte, wurden die alte Innungslade und die alten Innungsbriefe aus dem Jahre 1676 und 1759 mitgetragen und eine größere Zahl von Gesellen ging in schmucker Tracht mit Lederschurz voran. Außer den Ehrengästen, dem Bürgermeister Komm.-Rat A. Lindenhöfer und den Vizebürgermeistern und Gemeinderäten, den Vertretern der Arbeiterkammer usw., die sich an dem gemeinsamen Kirchgang betei-ligten, waren bei den Zimmerern vertreten der Innungsmeister Schaulfer, die Zimmermeister Kappl, Allhartsberg, Schrey, Lehl und Hiesberger, Waidhofen. Nach dem Gottesdienste zogen die Innun-gen mit klingender Musik in ihre Herbergen, die Zimmerer zum „Weißen Rössel“, Gaßner, wo sie von den Herbergswirtsleuten in überaus herzlich Weise begrüßt wurden. Im Zuge befanden sich auch die Jubilare der Zimmerer, die in goldgeschmückten Wa-gen fuhren. Die bei dem Jahrtag gefeierten nachfolgend genannten Zimmerer gehören 25 bis 50 Jahre der Zimmererinnung an, und zwar: Josef Vorderdörfler, 50 Jahre; Karl Luger, 50 Jahre; Georg Wieser, 50 Jahre; Anton Kirchweger, 50 Jahre; Anton Aigner, 40 Jahre; Stefan Seisen-bacher, 40 Jahre; Karl Schönlechner, 25 Jahre; Karl Lammerhuber, 25 Jahre. Ein Großteil der Genannten ist noch berufstätig und diese erhielten von der Arbeiterkammer eine Geldehrengabe und ein Ehrendiplom. Unter den Teilnehmern des Jahrtages befanden sich auch acht heuer freigesprochene Gesellen. Es ist erfreulich, daß das Handwerk seine altüberlieferten Feste wieder in würdiger Form feiert, be-sonders das Zimmererhandwerk, welches die Urform in der Holzverarbeitung verkörpert. Der Zimmerer kommt bei seiner Arbeit von der tiefsten Grube bis zur höchsten Turm-spitze. Aus ihm haben sich alle die Hand-werke, die Holz verarbeiten, die Tischler, die Holzschnitzer, die Wagner und wie sie alle heißen, entwickelt. Möge dieses ehr-same Handwerk, das viel länger als seine Urkunden besagen, besteht, weiterhin seiner Vergangenheit getreu werken und schaf-fen und möge die Zimmerer-Innung wie bis-her ihre Mitglieder kameradschaftlich sammeln, den Gesellen und Meistern zum Nutzen!

Jahrtag der Sensenschmiede. Unsere wackeren Sensenschmiede haben heuer ihren Jahrtag in die Festwoche verlegt und den Kirchgang mit dem der Zimmerer ver-eint. Ein schöner, sonniger Tag hat den traditionellen Zug mit den Türkenpeiferln noch wesentlich verschönt, zumal die Stadt in festlichem Fahnschmuck prangte. Wenn Waidhofen, es sei der Anlaß hiezu wie im-mer, zurückblickt in seine Geschichte, da muß sie der Sensenschmiede gedenken. Gebe es das Geschick, daß uns dieses alte Handwerk erhalten bleibt und daß die Hän-mer noch lange in unserem Tale vertraut klopfen.

Versammlung der Erfinder. Am 28. Juli hielt der österr. Patentinhaber und Erfin-derverband, Gruppe Ybbstal, im Hotel Hier-dammer seine erste Sitzung ab. Leopold Zarl aus Waidhofen begrüßte die Gäste, insbesondere Landesobmann Sektionsrat Kraft und Vizebürgermeister Stern-ecker. Der Landesobmann wies dann auf Österreich als Fundgrube für Erfinder hin; er erzählte von den Anfangsgründen des Erfinderverbandes, der nach vierjähriger Dauer schon über 900 eingeschriebene Mit-glieder zählt. Sodann gab er einen ge-schichtlichen Überblick über die Erfindun-gen, die Österreicher gemacht hatten. Viele bekannte Namen, wie Hardtmuth, Reit-hofer, Ressel, Kuhn usw. tauchten auf und zeugen von österreichischem Erfindergeist und österreichischer Forschung. Im An-schluß an die Rede des Landesobmannes Kraft ergriff Vizebürgermeister Stern-ecker das Wort und teilte mit, daß der Bürgermeister Komm.-Rat Lindenhöfer den Ehrenschutz über die Gruppe Ybbstal-Waidhofen übernommen hat und den he-mischen Erfindern jedwede Förderung zu-teil werden lassen wird. In der an-schließenden Diskussion wurde über Organi-sationsfragen gesprochen. Mit einem Schlußwort des Herrn Landesobmannes schloß die Tagung. Die Verbandsleitung befindet sich in Wien VI, Theobaldgasse 26. Sprechstunden jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

Vom Tennissport. — 2. allg. Tennistur-nier. Am vergangenen Wochenende fand auf den Plätzen der Union unter zahl-reicher Beteiligung das 2. allgem. Tennis-turnier statt. An den verschiedenen Wett-bewerben nahmen neben unseren Waidhof-ener Tennisspielern noch Gäste aus St. Pöl-ten, Linz und besonders zahlreich aus Wien teil. Den spannendsten Verlauf nahm das Herren-Einzel um den Wanderpokal der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, zu dem 27 Spieler, darunter einige österr. Spitzenspieler genannt hatten. Der Vorjahrspokal-sieger Bürgl konnte den Pokal nach einem überaus dramatischen Fünfsatzkampf unter großer Anteilnahme der Zuschauer gegen den akademischen Meister Dr. A. n-

In Budapest wird demnächst mit dem Bau einer neuen Untergrundbahn begonnen. Die Strecke wird 97 Kilometer lang sein.

In den letzten 20 Jahren stieg die Zahl der Mitglieder des Klubs der Milliardäre, der exklusivsten Vereinigung der amerika-nischen Industriemagnaten von 20 auf 48.

Bei Warschau wurde ein neuer Radio-sender in Betrieb genommen, der nicht nur der stärkste Sender Polens, sondern einer der stärksten Sender Europas ist.

Die sowjetische Regierung hat den Grubenarbeitern durch ein langfristiges staat-liches Darlehen von über 600 Millionen Ru-bel die Möglichkeit geboten, sich Eigen-heime zu bauen. Die Kohlenarbeiter ha-ben von dieser Hilfe bereits Gebrauch ge-macht. Bisher wurden rund 60.000 Häuser mit einer Wohnfläche von insgesamt 1,8 Mil-lionen Quadratmeter gebaut. Ein Drittel der neuen Häuser wurde im Donezbecken errichtet.

In Bayern gibt es derzeit rund 350.000 registrierte Arbeitslose. Im Nürnberger Arbeitsamt sind 29.000 arbeitslose Männer und Frauen registriert.

Derzeit sind 6.000 Arbeiter auf leitenden Posten im ungarischen Staatsapparat tätig. Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, daß die Arbeiter ihren hohen Stellungen gerecht werden und ihre Pflichten sehr ernst neh-men.

Alexander Petöfi, der bedeutendste und verehrteste ungarische Dichter, ist vor hundert Jahren im Freiheitskampf gefallen. Noch heute kennt man nicht die Stelle, wo der größte Dichter Ungarns und begeisterte Kämpfer der bürgerlich-demokratischen Re-volution 1848 verscharrt wurde.

Aus

Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 15. ds. ein Knabe Franz der Eltern Alois und Helene Buchinger, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 57. Am 23. Juli ein Knabe Wilhelm der Eltern Stefan und Rosina Scheibelauer, Land-arbeiter, Ybbsitz 155. Am 25. Juli ein Knabe Josef der Eltern Josef und Maria Prüller, Landwirt, Windhag, Rotte Walcherberg 17. Am 25. Juli ein Knabe Karl der Eltern Karl und Angela Aschauer, Landwirt, Gaßenz, Oberland 1. Am 25. Juli ein Knabe Rudolf der Eltern Rudolf und Augusta Lindner, Elektriker, Hol-lenstein, Dorf 32. Am 26. Juli ein Knabe Johann der Eltern Johann und Leopoldine Riesenhuber, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen, Hintergasse 21. Am 28. Juli ein Mädchen Angela der Eltern Karl und Marianne Schrafler, Laborant, Waidhofen, Stock im Eisen 1 — Ehe-schließungen: Am 30. Juli Franz Na-gelhofner, Werkzeugschlosser, Waidhofen, Unter der Leithen 8, und Irgmard Eng-lisch, Gemeindeangestellte, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 3. Am 31. Juli Othmar Praschinger, Tischler, Waidhofen, Ybb-sitzerstraße 116, und Hermine Deutner, Notariatsbeamtin, Waidhofen, Ybbsitzer-straße 68. — Todesfall: Aloisia Kub-sch, Rentnerin, Kematen 21, 87 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. August: Dr. Karl Fritsch.

Karl Bene d. Ä. — ein Achtziger. Die-ser Tage feierte im engsten Familienkreise der Ehrenbürger von Zell, Tischlermeister i. R. Karl Bene d. Ä. seinen 80. Geburts-tag. Wer den Jubilar kennt, kann es kaum glauben, daß er dieses hohe Alter schon erreicht hat. Karl Bene, dem es das Schick-sal nicht immer leicht machte, hat es vom kleinen Tischlermeister durch seinen Fleiß Grobunternehmer gebracht und doch immer der einfache Mann geblieben ist. Aber nicht allein in seinem Betrieb, sondern auch im öffentlichen Leben war er unermüdet und uneigennützig tätig. Der Verschönerungs-verein Waidhofen und der Fremdenver-kehrsverein könnten davon viel berichten. Das schöne Brückenjubiläum vom vergan-genen Samstag war sein Werk. Wir wün-schen dem Jubilar, für den es nie Ge-meindegrenzen gab, daß er weiterhin in Ge-sundheit wirken möge!

„Unter der blühenden Linde“. Die an-dauernd starke Nachfrage nach Eintritts-karten macht eine Verlängerung der Auf-führungsreihe des beliebten Volksliederspiels „Unter der blühenden Linde“ nötig. Es finden also noch Aufführungen an fol-genden Tagen statt: Samstag, 6. August, um 20 Uhr, Sonntag, 7. August, um 15 Uhr, Dienstag, 9., Donnerstag, 11. und Samstag, 13. August, jeweils um 20 Uhr, Sonntag, 14. und Montag, 15. August (Feiertag), um 15 Uhr. Nach allen Abendvorstellungen, mit Ausnahme von Donnerstag den 11. August, kehrt wie bisher der „Theaterzug“ ins Ybbstal. Samstag den 6. August wird auch ein „Theaterzug“ nach Ybbsitz geführt.

Die ASKÖ-Bundesmeisterschaften 1949 im Schwimmen, Kunstspringen und Wasser-ball, welche in der Zeit vom 13. bis 15. August im Stadtbad von Waidhofen a. d. Ybbs stattfinden, beinhalten ein umfassendes Programm. Als Einlagen findet u. a.

gerer gewinnen. Vorher hatte Dr. Angerer den Vorjahrsweiten Paletz ausgeschaltet. Den neugestifteten Wanderpokal der Stadt Waidhofen für das Damen-Einzel gewann die Linzerin Loos glatt gegen die Wienerin Hämmerle. Jugendsieger wurde der Wiener Diglas vor dem Linzer Berger. Nachstehend die genauen Ergebnisse der Entscheidungen. Herren-Einzel: Bürgl—Dr. Angerer 6:0, 5:7, 6:2, 4:6, 6:3. Dritter wurde Paletz vor Dr. Heutner. Damen-Einzel: Fr. Loos—Fr. Hämmerle 6:2, 6:3. Dritte Fr. Hanke und Fr. Mosettig. Herren-Doppel: Bürgl-Paletz—Dr. Angerer—Ornstein 6:8, 6:3, 6:0 und 7:5. Dritte Toljan-Berger—Dr. Raupenstrauch-Geiger. Damen-Doppel: Fr. Hämmerle—Fr. Loos—Fr. v. Cziffra—Fr. Mosettig 6:1 und 6:1. Dritte wurde Fr. Hanke—Fr. Gold. Gemischtes Doppel: Fr. Loos—Herr Paletz—Fr. Hämmerle—Bürgl 6:0, 6:3. Dritte wurde Fr. Hanke—Ing. Deseyve und Mosettig-Geiger. Für das Turnier wurden von zahlreichen Waidhofener Geschäftsleuten wertvolle und schöne Sonderpreise gespendet, wofür allen der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Eine Aufforderung. Im Zuge der Festwoche sind in unserer Stadt die meisten Häuser frisch gefärbelt, Türen und Tore gestrichen worden. Diese Sauberkeit der Häuser, die Reinhaltung der Straßen und Gassen wurde von vielen Gästen anerkannt und soll nun ein dauernder Zustand bleiben. Im Zusammenhang damit möchten wir daran erinnern, daß das wilde Plakatieren durch Gemeinderatsbeschuß strengstens verboten ist. Die Renovierungen haben den Hausbesitzern viel Geld gekostet und es ist daher ein berechtigtes Verlangen, daß die Hausfassaden geschont werden. Die kommenden Wahlen werden vielfach verlocken. Hauswände, Türen usw. zu bekleben, was aber auf alle Fälle unstatthaft ist, weil es auch eine Beschädigung fremden Eigentums bedeutet. Es stehen im Stadtgebiet genug Anschlagtafeln und auch Kästen zur Verfügung, um die Wahlpropaganda anzubringen. Wenn nun weite Kreise dazu aufrufen, Wahlpropaganda nur dort anzubringen, wo es zulässig ist, so ist dies durchaus richtig. Hoffentlich halten sich alle Parteien daran, haben doch alle Parteien einstimmig das Verbot des wilden Plakatierens beschlossen.

Zur Einkochzeit ist ein Propangas-kocher unentbehrlich!

BLASCHKO-PROPAN-Vertriebsstelle
Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 96.

Es geht weiter. Kaum hat der Stadtkern seinen neuen Anstrich bekommen, ist nun auch der Pfarrkirchenturm und das steile Kirchendach daran. Hoch oben am Kirchenkreuz und an der Kuppel sieht man an der Strickleiter sich haltend, den waghalsigen Handwerker, wie er seiner schweren Arbeit nachgeht. Der Neuanstrich war schon recht dringend notwendig, denn die Rostflecken nahmen schon bedenklich zu. Wie man sieht, dauert die Erneuerungs- und Renovierungslust über die Festtage weiter.

Ein gemeiner Kinderschänder. Wie der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Y. am 2. August bekannt wurde, hat am 30. Juli ein unbekannter Mann (der inzwischen als der Franz P., Waidhofen-Land wohnhaft ausgeforscht werden konnte) am Buchenberg in der Nähe der Fuchsbielhütte einen achtjährigen Knaben in ganz gemeiner Weise geschändet. Franz P. wurde verhaftet und dem Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert. Die Bevölkerung von Waidhofen, insbesondere die Mütter von Kindern, denen derartige Fälle bekannt sind, werden ersucht, diese sofort bei der städt. Sicherheitswache Waidhofen bekanntzugeben.

Zell a. d. Ybbs

Eine interessante Schau war während des Zeller Brückenjubiläums auf dem Kirchenplatz zu sehen. Mit vieler Mühe wurden die einzelnen Schaustücke zusammengetragen. Man sah eine Anzahl von Aquaren und Photographien aus der Zeit vor hundert Jahren, ein Modell des Holzgerüsts, das zum Betonfuß des großen Bogens der Brücke notwendig war. Dieses Modell wurde vor 50 Jahren vom Zimmererlehrling Neubauer als Gesellenstück angefertigt als er freigesprochen wurde. Neubauer war später Stadtzimmermann und ist im ersten Weltkrieg verschollen. Die Schau hat beim Publikum viel Anklang gefunden und manche Erinnerung wachgerufen.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 9. Juli der Kraftfahrer Walter Rappl, Hollenstein a. d. Ybbs, Rote Thalbauer Nr. 12, mit der im Haushalt tätigen Hedwig Olga Maria Reichenberger, Hollenstein a. d. Ybbs, Rote Thalbauer 12. Am 30. Juli der Schlosser Walter Etzenberger, Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße 8, mit der im Haushalt tätigen Rosa Wagenhöfer, Zell a. d. Ybbs, Neubaustraße 8. Am 30. Juli der Bäcker Franz Urferer, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 8, mit der im Haushalt tätigen Hermine Rosina Aigner, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 8. —

Geburten: Am 7. Juli ein Knabe Hermann der Eltern Karl und Maria Streicher, Windhag, Rote Stritzlöd 31. Am 12. Juli ein Knabe Roman Robert der Eltern Leopold und Hedwig Schörkhuber, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 87. Am 24. Juli ein Mädchen Maria der Eltern Andreas und Agnes Bürger, Windhag, Siedlung Reifberg 141. — **Sterbefälle:** Am 13. Juli der Altersrentner Johann Desch, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 32, 77 Jahre alt. Am 28. Juli die im Haushalt tätige Eleonore Klimmer, St. Leonhard a. W., Rote Zauch 93, 60 Jahre alt. Am 30. Juli die Bäuerin Magdalena Wührer, Windhag, Rote Schilchermühle 24, 39 Jahre alt.

Windhag

Todesfall. Am 30. Juli starb in ihrem 40. Lebensjahre Frau Magdalena Wührer, Mitbesitzerin vom Gute Altrian. Durch ihren Tod erleiden nicht nur ihr Gatte und ihre vier Kinder einen unersetzlichen Verlust, sondern die ganze Pfarre Windhag betrauert den frühen Heimgang dieser herzenguten, edlen und bescheidenen Frau, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Unser Kirchenchor verliert mit ihr eine seiner besten Kräfte. Mit ihrer sicheren Altstimme, aus der der tiefe Reichtum ihres Gemütes und ihrer Seele sprach, hat sie seit 25 Jahren auf unserem Kirchenchor zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Kirchenbesucher mitgewirkt. Sie ruhe in Gottes Frieden!

SPÖ-Arbeitsbauernbund. Von der SPÖ-Lokalorganisation Windhag erhalten wir nachfolgende Zuschrift: Wegen eines Autodefektes konnte unser Referent Sekretär Haberler leider nicht zeitgerecht eintreffen. In Unkenntnis der Sachlage hat ein großer Teil der Versammlungsteilnehmer den Versammlungsort verlassen. Sekretär Haberler hat sich nach seinem Eintreffen mit dem Ortsausschuß-Obmann Gen. Fehring, Stellvertreter Gen. Wieser, Schriftführer Gen. Kopetzky und Lokalobmann Gen. Haider über aktuelle Wirtschaftsprobleme und Probleme in freier Diskussion besprochen. Die Arbeitsbauernbundversammlung in Windhag wird in kurzer Zeit wiederholt. Wir ersuchen die erschienenen Gäste dies entschuldigend zur Kenntnis zu nehmen.

Voranzeige. Am Sonntag den 14. August findet vom Ländlichen Volksbildungswerk Windhag eine Exkursion nach Admont (Grabnerhof) statt. Die Abfahrt erfolgt von der Neking-Mühle um 1/5 Uhr früh, von Untercell (Gasthaus Oberhuber) um 5 Uhr früh. Alle Teilnehmer werden gebeten, die Zeit der Abfahrt zu beachten. Bei Schlechtwetter findet die Fahrt am nächstfolgenden Sonntag statt.

Rosenau a. S.

Todesfall. Die Krankenpflegerin i. R. Wilhelmine Sechberger ist am 1. August an einem Gehirnschlag im 60. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene wurde seinerzeit früh pensioniert und lebte bei ihrer Schwester, der Gastwirtin Maria Exner in Rosenau, im Haushalt, wo sie nicht nur im Haushalt tüchtig mithalf, sondern auch, wenn irgendwer ihre Hilfe brauchte, ihn fürsorglich auf Grund ihrer im allgemeinen Krankenhaus in Wien erworbenen Kenntnisse betreute. Sie, die nur für andere lebte, findet nun im Grabe ihre wohlverdiente Ruhe. Alle, die sie kannten, werden ihrer stets in Ehren gedenken. Das Begräbnis fand am Mittwoch den 3. August auf dem Friedhof zu Gleiß statt, wo die Verstorbene neben ihrer Mutter und Schwester beigesetzt wurde. Die große Zahl der Trauergäste zeugte von ihrer Beliebtheit. Eine echt christliche Seele hat zu ihrem Herrgott heimgefunden. Sie ruhe in Frieden!

Sonntagberg

Standesamtsbericht für den Monat Juli. Geboren wurde am 4. Juli Marianne Susanne der kaufmännischen Angestellten Gertrude Gneiger, Bruckbach 56. Am 11. Juli Heinrich Josef der Eheleute Rudolf und Elisabeth Wasinger, Kematen 31. Am 13. Juli Franz der Landwirtschtochter Klara Zippinger, Böhlwerk 49. Am 14. Juli Erika Waltraud der Privatn Cäcilia Eibl, Kematen 30. Am 18. Juli Edeltraud Maria Agnes der Eheleute Wilhelm und Maria Josefa Hellmayer, Hilm 21. Eheschließungen: Am 16. Juli der Sattler Rupert Johann Gatty, Hausmening, und die Private Josefa Janecek, Wühr 81. Am 24. Juli der kaufm. Angestellte Johann Grosser und die kaufm. Angestellte Herta Maria Hädinger, Wühr 76. Am 25. Juli Diploming. Doktor der technischen Wissenschaft Karl Ferdinand Ott aus Linz und die Sprechstundenhilfe Margarete Rudolfin Berger aus Linz. Am 30. Juli der Fabrikarbeiter Johann Ortner, Gleiß 9, und die Private Rosa Nauke geb. Plankenbichler, Gleiß 9. Am 30. Juli der Schlosser Richard Norbert Heindl, Rote Wühr 45, und die Private Gertrude Dworschak, Rote Wühr 45. Am 31. Juli der Fleischaumermeister Florian Karner, Böhlwerk 22, und die Angestellte Aloisia Tischler, Hilm 23. Sterbefälle: Am 9. Juli die Rentnerin Adelheid Furtner, Hilm 20, im

87. Lebensjahre an Wassersucht. Beurkundete Kriegssterbefälle: Obergefreiter Ernst Petru, gefallen am 23. März 1945 in Genschmar, zuletzt wohnhaft in Kematen Nr. 9. Obergefreiter Josef Darrer, gefallen Anfangs 1945 in Babi-Doly-Godymia, zuletzt wohnhaft Kematen 70.

Pfingstsammlung. Die im vergangenen Monat von den politischen Parteien durchgeführte Pfingstsammlung erbrachte trotz des allseits zu verspürnden Geldmangels S 2343.—. Die Ergebnisse von vier Sammelstellen der ÖVP von der Landwirtschaft fehlen noch, da die einsetzenden Erntearbeiten die Sammlung verzögerten. Bürgermeister Weber dankt allen Spendern und auch den Sammlern für ihre Opferbereitschaft und Mühe. Mögen diese Spenden beitragen, recht vielen tuberkulos gefährdeten Kindern Heilung zu bringen.

St. Leonhard a. W.

Todesfall. Am Donnerstag den 28. Juli ist Frau Eleonore Klimmer, Private in St. Leonhard a. W. Nr. 93 (Killingner) aus dem Leben geschieden. Die Verstorbene, welche im 84. Lebensjahre stand, war die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde. Die Erde sei ihr leicht!

Persönliches. Unter den zahlreichen Sommergästen, die unser Dörflein heuer besuchen, können wir auch wieder Professor Klimatek aus Wien begrüßen. Herr Professor wird, wie schon seit Jahren, unsere Pfarre während der Urlaubszeit unserer Pfarrers O. Schneckenleitner seelsorgerlich betreuen.

Ybbsitz

Geburten. Am 10. Juli wurde den Eltern Jakob und Therese Vesely, Huf- und Wagenschmied, Rote Prochenberg 22, ein Mädchen namens Helene geboren. Am 15. Juli den Eltern Viktor und Theresia Gaberschik, Landarbeiter, Rote Prochenberg 29, ein Mädchen Christine. Am 14. Juli erhielt das Ehepaar Josef und Berta Frühwald der Wirtschaft Vorderkranz, Rote Großprolling 10, einen Knaben Josef. Am 22. Juli wurde ein Knabe Wilhelm den Eltern Wilhelm und Theresia Ritzinger der Wirtschaft Modellsberg, Rote Prochenberg 6, geboren.

Sterbefall. Am 12. Juli ist im Krankenhaus Waidhofen Josef Kirchwegger, hier allgemein als der „Wurzensepp“ bekannt, an einer Lungenentzündung im Alter von 75 Jahren gestorben.

Sonderzug. Falls sich genügend Teilnehmer melden, wird Samstag den 6. August ein Sonderzug zum Besuch des Volksliederspieles „Unter der blühenden Linde“ nach Waidhofen fahren. Abfahrt ca 19 Uhr, Rückfahrt nach 23 Uhr. Anmeldungen wie Kartenvorbestellung am Gemeindeamt.

Großhollenstein

Platzkonzert. Sonntag den 31. Juli veranstaltete die Ortsmusik unter der Stabführung des Kapellmeisters Franz Streicher am Dorplatz vormittag ein freiwilliges Platzkonzert, nachdem das Musiktreffen in Waidhofen a. d. Ybbs abgesagt worden ist. Die zahlreichen Zuhörer äußerten sich sehr zufrieden, denn die Hollensteiner Ortsmusik steht mit 24 Mann auf voller Höhe ihres Könnens. Es muß aber einmal ausgesprochen werden, daß die Musiker, welche ganz uneigennützig ein Opfer bringen, um die Bevölkerung zu unterhalten, es redlich verdienen, daß man ihnen auch mit entsprechendem Beifall dankt. Das gilt auch für andere Veranstaltungen.

Nachtübung der Freiw. Feuerwehr. Am Samstag den 30. Juli fand eine Nachtübung der freiw. Feuerwehr von Hollenstein unter der Leitung des Feuerwehrhauptmannes Ludwig Gruber statt. Es wurden sämtliche Geräte eingeschaltet. Annahme war der Ausbruch eines Großbrandes in der Pappfabrik in Kleinhollenstein. Als Gäste waren anwesend der Bürgermeister Steinauer und der Betriebsleiter und Gemeinderat Behensky mit den Gemeinderäten Breitler und Reichenberger und Gend.-Insp. Eisenriegler. Ferner inspizierend die Bezirksfeuerwehrbeiräte Auer und Pitnik. Alle konnten sich sehr anerkennend aussprechen. Die schwierige Übung ist als sehr befriedigend zu betrachten und können wir auf die jetzige Schlagkraft und Tüchtigkeit unserer Feuerwehr vollkommen vertrauen. Bei dieser Gelegenheit wird bekanntgegeben, daß der Mitgliederstand der Feuerwehr in Hollenstein derzeit vollzählig ist. Bis auf weiteres ist daher die Neuaufnahme gesperrt.

Todesfall. Am Freitag den 29. Juli starb um 10 Uhr vormittags der Altersrentner Silvester Brandner, Hausbesitzer im Krenngraben 38, im 80. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Das Begräbnis fand am 31. ds. vormittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

St. Georgen a. F.

Plötzlicher Tod. Schon wieder hat der Tod sich ein Opfer geholt. Am Samstag den 30. Juli, auf dem Heimweg von der Arbeitsstätte, erlag Josef Krenn, Sägearbeiter in Kogelsbach, einem Gehirnschlag. Aus dem ersten Weltkrieg kam er mit einem

Kopfschuß heim; in den letzten Jahren machte sich diese Kopfverletzung schon im Benehmen bemerkbar. Nun hat der Tod ihn im 56. Lebensjahre geholt. Unter Beteiligung der Belegschaft der Holzwerke Brandstetter und vieler Verwandter wurde er am 1. August zu Grabe getragen. Mit ihm ist das siebente Ehepaar seit dem Todesfall am heiligen Abend getroffen worden. Er ruhe in Frieden!

Göstling

Priesterjubiläum. Samstag den 30. und Sonntag den 31. Juli feierte Pfarrer Johann Schratzenholzer sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Samstag abends bewegte sich ein Fackelzug mit über 300 Teilnehmern durch den Ort. Dem Jubilar wurde von einer Gemeinderatsabordnung unter Führung des Bürgermeisters das Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde Göstling überreicht und ihm von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Am Sonntag war eine große kirchliche Feier.

Badehausbetriebsöffnung. Seit dem Jahre 1945 ruhte der Betrieb des Badehauses, das einem Trümmerhaufen glich. Der Verschönerungsverein hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen und mit freiwilliger Arbeitsleistung wurde der Park instandgesetzt und auch das Badehaus. Die Landesregierung hatte wohl einen Plan für ein größeres Haus ausarbeiten lassen, dessen Bau dem Vereine aber unmöglich war, da bis heute das längst ebenfalls überreichte Ansuchen um eine Subvention keine Erledigung erfahren hat und die Kosten der Instandsetzung des alten Baues kaum zu erschwingen sind. Leider ist der Strand selbst durch die dermalen ganz unfaßbare Sandentnahme nicht zeitgemäß und gibt den Gästen Anlaß zu Klagen und ist das Haus selbst gefährdet. Der Verein ist deshalb auch bei der Landesregierung vorstellig geworden.

Turnhalle und Sportplatz. Für das Volksliedersingen und die Vorführung von Volkstänzen am 14., allenfalls am 15. August wurde durch freiwillige Hilfskräfte der Sportplatz und der Grund der ehemaligen Turnhalle von Schutt und Unrat gereinigt. Die Gemeinde stellte für die Aufstellung von Bänken im Parke die erforderlichen Geldmittel aus den Geldern der Fremdenabgabe zur Verfügung. Der Reinertrag des Festes soll zur Hälfte dem Hochkarschutzhaus, zur Hälfte dem Turnhallenbau zugutekommen.

Güterwegbau. Am Güterwegbau Hochreit, der seit April wieder aufgenommen wurde, arbeiten dermalen 9 Hilfsarbeiter.

Almwegbau. Der Bau eines Auftriebsweges auf die Dürrensteinalm Servitutsweiden wurde von der Steinbachseite aus bereits in Angriff genommen.

Postautoverkehr Kienberg—Hiefalau. Der Fahrplan wurde leider so erstellt, daß für die Touristenwelt sowohl für den Gesäuseberge wie Hochkarbesuch derselbe nicht in Frage kommt. Auch die Tage Mittwoch und Donnerstag sind äußerst ungünstig, darunter wird auch die Rentabilität sehr leiden. Eröffnet wurde der Betrieb am 26. Juli. Die Fahrzeiten sind: ab Göstling rund 1/10 Uhr, Ankunft in Hiefalau vor 11 Uhr, somit Anschluß nach Selztal. Der Fahrpreis ist sehr mäßig.

Bautätigkeit. Die beiden Gasthöfe Dobrowa und Kirschnere haben nun ein schmuckes Kleid angelegt und den Betrieb voll aufgenommen.

Staubplage. Der starke Kraftwagenverkehr bringt auch viel Staub. In Hollenstein sind die Straßen im Ortsbereich neu geölt worden, könnte die Bezirksstraßenverwaltung Gaming dies nicht auch bei uns veranlassen?

Unwetter. Freitag den 29. Juli ging über Lassing und Hochreit abends ein fürchterliches Unwetter nieder. Hühnergröße, 15 Dekagramm und schwerere Eisstücke vernichteten die Felder, ratzekahl sind die Obstbäume, zahlreicher Fensterscheiben wurden eingeschlagen und beim Reitbauern in der Lassing wurde die Hälfte des Daches zerschlagen. Viele Besitzer sind leider unterversichert.

Lunz a. S.

Tod in der Ferne. Der Rußland-Heimkehrer Franz Bernauer brachte die traurige Nachricht, die man leider schon lange erwarten mußte, daß der über Lunz hinaus bestens bekannte Bäckermeister, Ignaz Schweighofer in Cikarevo, 60 km südöstlich von Leningrad im Lager 339/14 am 10. Dezember 1945 gestorben ist. Der Genannte rückte im Dezember 1943 ein und geriet 1945 auf dem Kriegsschauplatz Samland östlich Fischhausen in russische Gefangenschaft. Anfangs November erkrankte er und mußte einen Monat später sterben. Im Mai 1944 starb seine junge, tüchtige Frau, ohne daß er sie noch einmal sehen konnte. Der einzige Sohn blieb völlig verwaist zurück. So wurde die große Familie Schweighofer in ihrem Hauptstamm schwer getroffen. Die Heimat wird Ignaz Schweighofer nicht vergessen und ihm stets ein herzliches Gedenken bewahren.

Todesfälle. Nach schwerem Leiden starb Frau Maria Leichtfried, Altbäuerin von Brandstatt, Hohenberg 18. Mittens aus der Arbeit heraus fand einen plötzlichen

Tod Herr Lorenz Graser, langjähriger Bierdepositeur, der als solcher einst aus Wien nach Lunz kam und Begründer einer zahlreichen Familie wurde. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen!

Abschied und Willkommen. Zu unser aller Leidwesen hat uns Kaplan Alois Fröhlich kürzlich verlassen, um seinen neuen Posten in Traismauer anzutreten. Wir sahen ihn schwer scheiden, denn er wußte sich die herzlichen Sympathien aller Lunzer, besonders aber der Jugend, zu erwerben. Der bäuerlichen Jugend hat er in vielen Glaubensstunden frohe und ernste Wege gewiesen. Wir wünschen ihm alles Gute auf dem neuen Posten. Sein Nachfolger ist der Neupriester Hochw. Markus Gölzner, den wir hiemit in unserem Gebirgstal herzlich begrüßen. Möge es ihm bei uns gefallen!

Sommerfrische Lunz. Der Sommerfrischenbetrieb kann heuer fast wieder friedensmäßig genannt werden. Es fehlt zwar an Unterkünften und manchem anderen, worüber einmal ein ernstes Wort gesagt und gehört werden mußte. Immerhin aber hat unser Bürgermeister K. Berger Bänke, Wege, Geländer, die vollkommen verwahrt waren, instand setzen und auch viele Bäume stützen lassen und

dies ohne langes Reden und Debattieren. Es wurde einfach gemacht und jedermann freut sich daran. Der Ertrag der Kurtaxe wird kaum für diese Ausgaben reichen, um so mehr ist die Tatkraft des Bürgermeisters zu loben, der damit wenigstens das Dringendste und Mögliche für die Sommerfrische Lunz tat.

Arbeiterkammer

Zur Erfassung der Wahlberechtigten

für die am 23. und 24. Oktober d. J. stattfindenden Arbeiterkammerwahlen werden am 1. August d. J. bei den Gemeindeämtern der Gerichtsbezirksvororte in Niederösterreich die Wähleranlegeblätter und Wählerverzeichnisse ausgegeben. Für weiter abseits gelegene Betriebsstätten können die Wähleranlegeblätter und Wählerverzeichnisse für ganze Ortsgemeinden gesammelt bei obigen Ausgabestellen behoben werden. Außerdem liegt auch bei sämtlichen Amtsstellen der Arbeiterkammer eine entsprechende Anzahl von Formularen auf, so daß der etwaige Bedarf auch dort gedeckt werden kann. Im weiteren wird auf die Wahlkundmachung verwiesen.

ANZEIGENTEIL

Dank

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Heimganges unserer lieben, treubesorgten Gattin, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Anna Bachinger
geb. Epllinger

sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Franz Dick aus Ulmerfeld für die feierliche Einsegnung, dem Kirchenchor für das ergreifend schöne Lied sowie allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Kematen-Ulmerfeld, August 1949.

Josef Bachinger
750 Geschwister und Anverwandte.

Dank

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme zu dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Magdalena Wührer

erlitten haben, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden. Windhag, im August 1949.

753 Familie Wührer.

LUISE KARNER
FLORIAN KARNER
geb. Tischler
empfehlen sich als

Vermählthe
Böhlerwerk, 31. Juli 1949
797

DANKSAGUNG

Allen lieben Zellern und Waidhofnern, die mich anlässlich meines 80. Geburtstages in so überreichem Maße mit ihren Glückwünschen beehrt haben, sage ich meinen innigsten und aufrichtigsten Dank. Es waren so viele, daß es mir unmöglich wäre, jedem einzelnen zu danken. Nicht minder zu Dank verpflichtet bin ich auch allen Zellern und Waidhofnern, die mich als Obmann des Brückenfestkomitees bei der Gestaltung und Durchführung des gelungenen Festes so tatkräftig unterstützt haben.

749 Karl Bene sen.

DANK

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns so viele Beweise des Wohlwollens und der Freundschaft zugekommen, daß wir außerstande sind, persönlich zu danken.

Besonderen Dank sagen wir Frau Irmu Neuhold und den Kameradinnen Fräulein Steffi Tröschler und Herrn Hallas für die musikalische Ausschmückung unserer Hochzeit daheim und in der Kirche sowie allen lieben Freunden und Bekannten für die Gaben und Wünsche.

Waidhofen a. Y., im August 1949.

Franz Nagelhofer
Irmu Nagelhofer geb. Englisch.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die feierliche Trauung.

Zell a. d. Y., im Juli 1949. 748

Walter und Rosa Etzenberger
geb. Wagenhofer.

EMPFEHLUNGEN

Gebe die
Eröffnung meiner Ordination

in Waidhofen a. d. Y., Ybbstorgasse 9 (bei Fr. Kemmettmüller) bekannt. Ordinationszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 10 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Samstag von 1/8 bis 1/10 Uhr

Dr. A. WITOVSKI
prakt. Arzt. 751

Goldschmied
Franz Kudrnka

Großes Lager von
Gold- und Silberwaren
Uhren und Optik
Keramik und Bestecke

Spezialist in Jagdschmuck
Alle Neu-
arbeiten und Reparaturen

Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz 13 466

Wegen Urlaub ist meine

Zahnpraxis

vom 3. bis 22. August 1949
geschlossen

Dentist Gundacker
Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 5
733

50 jähriges Brückenjubiläumfest

Der glanzvolle Erfolg unserer Brückenjubiläumfeier war nur durch die opferbereite und verständnisvolle Mitarbeit der Bevölkerung möglich. Wir fühlen uns daher verpflichtet, sämtlichen Mitarbeitern unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ebenso danken wir den Hausbesitzern an den Ybbisufern, welche durch ihr Mitwirken durch Dekoration und Beleuchtung ihrer Häuser unser Fest verschönert haben.

Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs, im August 1949.

Der Festobmann:
Karl Bene sen.
Gemeinderat.

Der Bürgermeister:
Stühl

758

„Unter der blühenden Linde“

Weitere Aufführungen bis zum 15. August 1949

Näheres im Innern des Blattes

765

Einladung zu der am Sonntag den 14. August 1949 um 3 Uhr nachmittags stattfindenden

Saal-Eröffnungsfeier

in Aigners Gasthaus in Gallenz (Pettendorf) Für gute Speisen und vorzügliche Getränke ist bestens vorgesorgt. Eintritt frei. Die Unterhaltungs- und Tanzmusik besorgt die Ortskapelle. Um zahlreichen Besuch ersuchen die Veranstalter

Rettensteiner-Aigner.

756

Klavierstimmer

der Klavierfabrik Stelzhammer, Wien, kommt am 15. August 1949 nach Waidhofen a. d. Ybbs. Anmeldungen erbeten an Papierhandlung Ellinger. 760

OFFENE STELLEN

Wiener Geschäftshaushalt sucht tüchtige Hausgehilfin. Wenn gesund, ehrlich und fleißig sehr guter Lohn, beste Verpflegung und Behandlung. Zuschriften unter „Guter Dauerposten“ Nr. 744 an die Verwaltung des Blattes. 744

Ältere Stallmagd

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Kann auch ein größeres Kind haben oder alte Mutter. Guter Lohn, schönes Zimmer. Josef Hafner, Mühle und Bäckerei, Ybbsitz. 761

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 5. August 1949, 1/7, 1/9 Uhr
Samstag, 6. August, 1/7, 1/9 Uhr
Sonntag, 7. August, 1/5, 1/7, 1/9 Uhr

Abründe

Ein ungewöhnlicher englischer Kriminalfilm in deutscher Sprache mit James Mason, Rosamund John, Pamela Kellino.

Montag, 8. August, 1/7, 1/9 Uhr

Eva

Ein Film nach der Operette von Franz Lehár mit Magda Schneider, Heinz Rühmann, Hans Moser, Hans Söhrker, Adele Sandrock, Ferdinand Mayerhofer u. a. m.

Dienstag, 9. August, 1/7, 1/9 Uhr
Mittwoch, 10. August, 1/7, 1/9 Uhr
Donnerstag, 11. August, 1/7, 1/9 Uhr

An klingenden Ufern

Ein Film nach der Novelle von Lernet-Holtenia mit Marianne Schönauer, Curd Jürgens, Hans Unterkirchner, Cäcilia Kahr, Karl Skrap und Otto Treßler.

Jede Woche die neue Wochenschau!

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

REALITÄTEN

3 Joch große Wiese zu verpachten. Waagner, Hinterlweg, Waidhofen. 745

VERSCHIEDENES

Motorrad

Puch 250 cm³, mit Sportzylinder, Dreigang, bestens erhalten, und ein

Baßflügelhorn

preiswert zu verkaufen. Michael Meilinger, Radio, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 54. 746

Komplette Kabineteinrichtung ist preiswert abzugeben. Heißmann bei Fa. Kittel, Waidhofen a. d. Ybbs. 752

Einspannwagen, Tragkraft 2000 kg, billig zu verkaufen. Auskunft bei J. Domonkos, Untertzell 8. 755

Monatserdbeerpflanzen

Gartenbaubetrieb Rich. Fohleutner jederzeit abgebar 558
Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9

Zimmerteppich, neu, 2x2 m, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Tapezierer Mayerhofer, Waidhofen a. Y. 762

Zu verkaufen: 2 schöne Dirndlkleider (Gr. II), Email-Kochgeschirr (komplett, gebraucht), 1 Filterpresse, 1 Herren-Steirerrock, 1 Kinder-Steirerrock (3 bis 5jähr.), 1 Paar Ledergamaschen für Herren, 1 Nachtkastl (hart), 1 Kleiderkasten (beschädigt). Unterer Stadtplatz 25, 3. Stock, Glaslär. 763

Größerer Brücken-Handwagen und kompl. Schlafzimmereinrichtung zu verkaufen. Adr. in der Verwaltung des Blattes. 764

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.